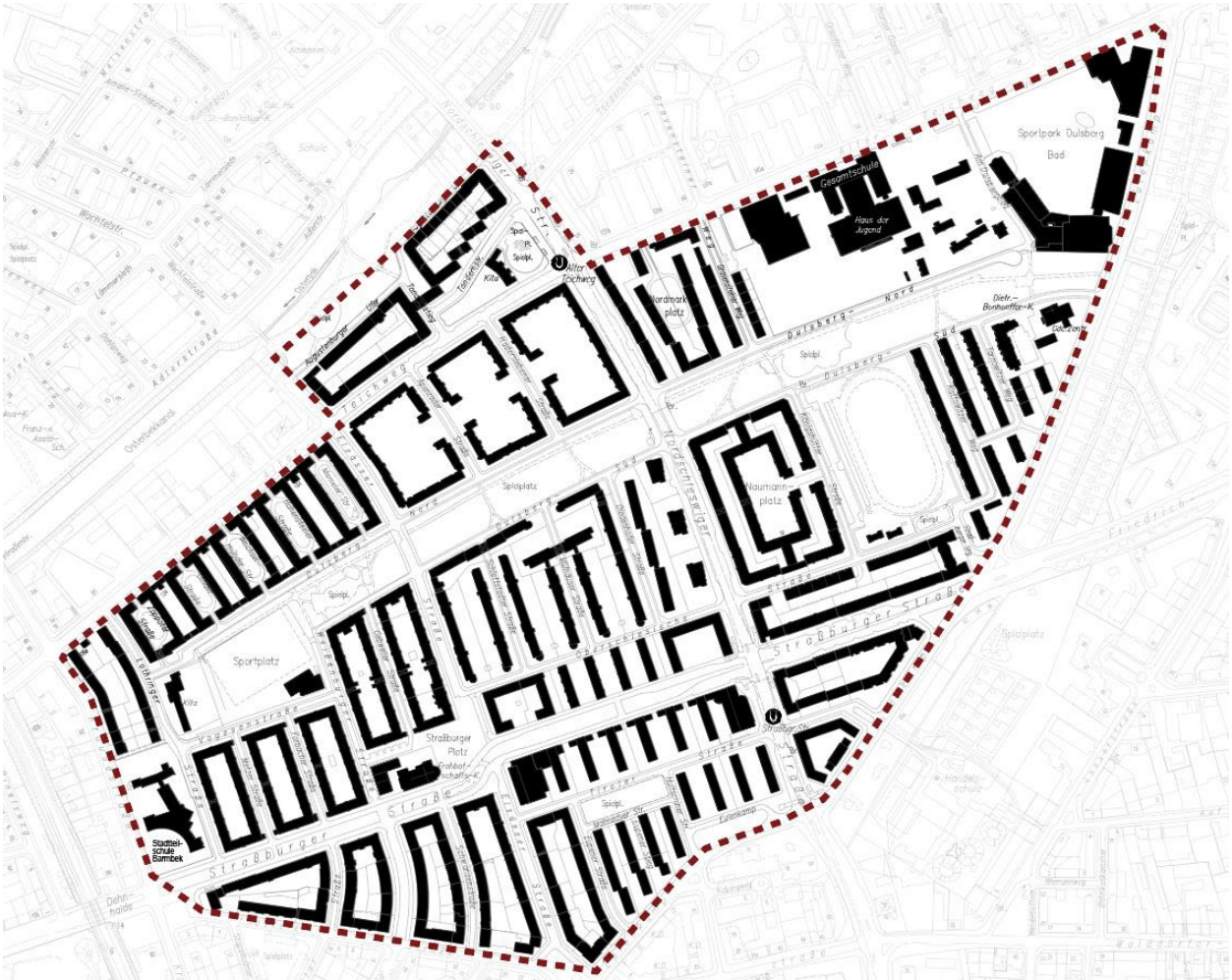
Zwischenbilanzierung und Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK)

für das RISE-Fördergebiet Dulsberg



Die städtebauliche Gesamtmaßnahme Dulsberg ist seit 2009 Fördergebiet im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) der Bund-Länder-Städtebauförderung.

Impressum

Herausgeber

Bezirksamt Hamburg-Nord 08.11.2022

Ansprechpartner:innen und Bearbeitung

Bezirksamt Hamburg-Nord: Jasmin Castro Frenzel und Daniela Schmitt

Gebietsentwickler BIG Städtebau GmbH: Victoria Liekefett

Fotonachweis Titelblatt (von links nach rechts): **David Altrath**

Karte Titelblatt: Eigene Darstellung der BIG Städtebau GmbH

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis **4**

Abbildungsverzeichnis **6**

Tabellenverzeichnis **6**

A Anlass und Auftrag **7**

A 1 Eckdaten der Gebietsfestlegung 7

A 2 Anlass zur Bilanzierung / Meilensteine der Gebietsentwicklung 8

A 3 Methodisches Vorgehen und Grundlagen der Bilanzierung 9

B Bilanzierung **10**

B 1 Zwischenbilanzierung in Bezug auf die Ausgangs- und Problemlage 10

B 1.1 Städtebauliche, funktionale und ökonomische Strukturen 10

B 1.2 Sozioökonomische Struktur / Aktuelles Sozialmonitoring 13

B 2 Zwischenbilanzierung der Zielerreichung 19

B 2.1 Zwischenbilanzierung der Ziele in den relevanten Handlungsfeldern 20

B 2.2 Zwischenbilanzierung der gebietsbezogenen Leitziele 45

B 2.3 Mitteleinsatz 48

B 3 Zwischenbilanzierung der Verfahrens- und Prozesssteuerung, Akteursstrukturen und Beteiligungsprozesse 49

C Fortschreibung IEK – Strategischer Teil **55**

C 1 Schlussfolgerungen zur strategischen Nachsteuerung 55

C 1.1 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele 55

C 1.2 Gebietsbezogene Leitziele 57

C 2 Fortschreibung der Verfahrens- und Prozesssteuerung und der Beteiligungsprozesse 58

C 3 Gender Mainstreaming 59

D Fortschreibung IEK – Operativer Teil **60**

D 1 Projekte 60

D 2 Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP) 62

D 3 Projektblätter 76

E Karten und Pläne **157**

F Anhang **172**

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgemeinschaft
ATW	Alter Teichweg
BSB	Behörde für Schule und Berufsbildung
BSW	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
BUHD	Unterausschuss Bau des Regionalausschusses
BV-Mittel	Mittel der Bezirksversammlung
ESF	Europäischer Sozialfonds
GAK	Gebietsarbeitskreis
HF	Handlungsfeld
HFZ	Handlungsfeldziel
IEK	Integriertes Entwicklungskonzept
IFB	Investitions- und Förderbank
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KiSpi	Kinderspielplatz
LAP	Leitungsausschuss Programmsteuerung
LSBG	Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer
OSP	Olympiastützpunkt (Einrichtung für Leistungssport)
RISA	RegenInfraStrukturAnpassung
RISE	Rahmenprogramm Integrierte Stadtentwicklung
SBH	Schulbau Hamburg
SL	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
SR	Fachamt Sozialraummanagement
WE	Wohneinheiten

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Schwarzplan mit Gebietsumgrenzung ... 7
Abb. 2 Sozialmonitoring 2021 Gesamtindex (Ausschnitt) ... 16
Abb. 3 Kommunikations- und Zusammenarbeitsstruktur im Fördergebiet ... 49
Abb. 4 Akteursstruktur im Fördergebiet ... 51

Tabellenverzeichnis

Tab. 1 Kenndaten zum Stadtteil-Profil Dulsberg 2009, 2012, 2017, 2020 ... 15
Tab. 2 Sozialmonitoring Status- und Dynamikindex 2014, 2015, 2016 und 2021 ... 17
Tab. 3 Haupthandlungsfelder IEK 2018 ... 20
Tab. 4 Zielerreichung HF Städtebauliche Strukturen ... 25
Tab. 5 Zielerreichung HF Wohnumfeld und öffentlicher Raum ... 35
Tab. 6 Zielerreichung HF Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft ... 38
Tab. 7 Zielerreichung HF Soziales und Integration ... 43
Tab. 8 Gebietsbezogenes Leitziel 1 ... 45
Tab. 9 Gebietsbezogenes Leitziel 2 ... 47
Tab. 10 Übersicht Mitteleinsatz im Programm Städtebaulicher Denkmalschutz/Lebendige Zentren ... 48
Tab. 11 Übersicht Haupthandlungsfelder IEK 2018 und Fortschreibung IEK 2022 ... 55
Tab. 12 Übersicht Haupthandlungsfelder und HFZ ... 56
Tab. 13 Übersicht Zuordnung Projekte nach Handlungsfeldern (Schlüsselprojekte unterstrichen) ... 60

A Anlass und Auftrag

A 1 Eckdaten der Gebietsfestlegung

Die Fachämter Stadt- und Landschaftsplanung sowie Sozialraummanagement des Bezirksamtes Hamburg-Nord legen hiermit für das RISE-Fördergebiet „Dulsberg“ im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) den Bericht zur Zwischenbilanzierung von 2018 bis 2022 und Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzepts (IEK) vor.

Abb. 1 Schwarzplan mit Gebietsumgrenzung
Quelle: Eigene Darstellung BIG Städtebau GmbH

Ende 2009 wurde das Fördergebiet Dulsberg (vgl. Abb.1) in RISE in das Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ aufgenommen. Im Jahr 2020 wurden die Programme der Bund-Länder-Städtebauförderung neu strukturiert und das Fördergebiet Dulsberg wurde in das Programmsegment „Lebendige Zentren“ überführt. Der Städtebauliche Denkmalschutz stellt ein Querschnittsthema im Rahmen der neujustierten Städtebauförderung dar.

Der Gebietsentwicklungsprozess des Fördergebietes in Dulsberg ist vorrangig durch städtebauliche Themen mit dem Fokus der denkmalgerechten Sanierung der vorhandenen Bausubstanz sowie der Aufwertung des öffentlichen Raumes gekennzeichnet. Seit der Gebietsverlängerung Ende 2017 sind

zusätzlich die Stärkung der sozialen Infrastruktur mit dem Ziel der sozialen Stabilisierung Themen der Gebietsentwicklung.

Im Rahmen der Zwischenbilanzierung im Jahr 2017 wurde festgestellt, dass zwar einige, jedoch nicht alle Maßnahmen im Fördergebiet umgesetzt werden konnten. Als Ergebnis der Bilanzierung wurde daher eine Verlängerung der Hauptförderphase bis Ende 2024 vorgeschlagen, die am 18.12.2017 durch den Leitungsausschuss Programmsteuerung (LAP) beschlossen wurde. Mit der Entscheidung, den Gebietsentwicklungsprozess im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung fortzuführen, wurde das bestehende Entwicklungskonzept zu einem IEK gemäß RISE qualifiziert. Das IEK aus 2018 dient als Rahmen, die noch ausstehenden Projekte und Maßnahmen zu steuern und zu realisieren sowie neue Impulse und aktuelle Handlungsempfehlungen in den Gebietsentwicklungsprozess aufzunehmen.

Die vorliegende Zwischenbilanzierung evaluiert die definierten Ziele in den relevanten Handlungsfeldern (HF) sowie die gebietsbezogenen Leitziele des IEK 2018. Die Schlussfolgerung der Zwischenbilanzierung ist Grundlage für die Fortschreibung des IEK 2018 und demnach Ausgangspunkt für die strategische Nachsteuerung der Handlungsfeldziele (HFZ) und gebietsbezogenen Leitziele.

A 2 Anlass zur Bilanzierung / Meilensteine der Gebietsentwicklung

Der vorliegende Bericht umfasst schwerpunktmäßig das die Bilanzierung betreffende Kapitel B: Neben der Bilanzierung der Entwicklungen im Fördergebiet bezogen auf die ursprünglichen Ausgangs- und Problemlagen werden die in der Gebietsentwicklung durchgeführten Projekte und Maßnahmen sowohl aus den Förderprogrammen Städtebaulicher Denkmalschutz und Lebendige Zentren als auch Projekte ohne RISE-Förderung bilanziert. Daneben wird der zugehörige Gebietsentwicklungsprozess in den maßgeblichen Handlungsfeldern bilanziert und dessen Zielerreichung überprüft.

Gemeinsam mit der Gebietsentwicklerin, der Verwaltung, der Politik, dem Stadtteilbüro Dulsberg, den Eigentümer:innen und Bürger:innen wurden seit Verlängerung der Gebietslaufzeit in 2017 folgende Arbeitsphasen bzw. Realisierungsschritte erreicht:

- Fertigstellung des IEK (2018)
- Umsetzung von Maßnahmen im öffentlichen Freiraum und denkmalgerechte Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an Wohngebäuden (2018ff)
- Vertiefende Vernetzung mit Institutionen im Stadtteil, z. B. dem Stadtteilbüro, dem Stadtteilrat oder dem Arbeitskreis Dulsberg (2018ff)
- Initiierung des GAK (Gebietsarbeitskreises) mit Vertreter:innen der Verwaltung und Fachbehörden als interne Steuerungsebene, anlass- und projektbezogene Jours Fixes (2017ff)
- Durchführung öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen, z. B. Einweihungsfeste und Beteiligungsveranstaltungen (2017ff)

Darüber hinaus:

- Zahlreiche öffentliche Informationsveranstaltungen und die Herausgabe von Informationen rund um das Förderverfahren und zur Projektrealisierung (Beratungsgespräche, Pflege der Homepage, Erstellung und Versand von Newsletters, Sachstandsberichte in den politischen Gremien)
- Strategische Vorbereitung von Einzelmaßnahmen, Vernetzung und Koordination von Akteur:innengruppen (z. B. Projekt Weiterentwicklung Schule Alter Teichweg (ATW) / Olympiastützpunkt (OSP)
- Begleitung von Projektentwicklungen, z. B. Sportanlage Königshütter Straße

Der Gebietsentwicklungsprozess nach der Gebietsverlängerung war zu Anfang vor allem durch die Erstellung des Integrierten Entwicklungskonzeptes sowie den Aufbau von Vor-Ort-Kontakten zu Wohnungseigentümer:innen und relevanten Stadtteilinstitutionen geprägt. Auf Grundlage der definierten Projekte im IEK 2018 konnten bereits verschiedene Maßnahmen im öffentlichen Raum wie die Neugestaltung des Spielplatzes Rollerbahn, des Spielplatzes Tiroler Straße, des Sportplatzes Vogesenstraße und des Elsässer Platzes erfolgreich realisiert werden. Ferner konnte eine weitere denkmalgerechte Baumaßnahme durch die FRANK Beteiligungsgesellschaft mbH als privates Wohnungsunternehmen umgesetzt werden. Die Ansprache privater Eigentümer:innen und die Förderung privater Investitionen sind für die Realisierung von Bauvorhaben von zentraler Bedeutung und müssen zukünftig noch weiter verstärkt werden.

Als bauliche Schlüsselprojekte der Gebietsentwicklung im öffentlichen Raum sind bisher folgende Maßnahmen zu nennen:

2019	Erhalt und Umbau der Frohbotschaftskirche
2019	Neugestaltung Spielplatz Tiroler Straße
2020	Neugestaltung Spielplatz Rollerbahn
2020	Neugestaltung Sportplatz Vogesenstraße
2022	Neugestaltung Elsässer Platz

Folgende denkmalgerechte Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an Wohngebäuden wurden gefördert:

2019-2021	Sanierung Frank'sche Laubenganghäuser, Mülhäuser Straße 7-10
2021	Denkmalgerechte Sanierung der straßenseitigen Vorgärten der Frank'schen Laubenganghäuser, Mülhäuser Straße 7-10
2021	Denkmalgerechte Werbeanlagenförderung der HanseMerkur, Straßburger Str. 1

Hinweis: Detaillierte Projektbeschreibungen sind im Kapitel B 2.1 (Zwischenbilanzierung der Ziele in den relevanten Handlungsfeldern) sowie in Kapitel D3 (Projektblätter) dargestellt.

A 3 Methodisches Vorgehen und Grundlagen der Bilanzierung

Bilanziert werden die Ergebnisse der Gebietsentwicklung im Verhältnis zu den im Integrierten Entwicklungskonzept 2018 definierten Problemlagen und formulierten Zielsetzungen. Diese Darstellung wird ergänzt um Erkenntnisse zur aktuellen sozialen Situation des Stadtteils sowie um Einschätzungen über künftige Handlungsbedarfe.

Weitere wesentliche Grundlagen der Bilanzierung sind:

- Gebietsbezogene Ergebnisse des Sozialmonitorings
- Daten des statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein
- Rückmeldungen der Eigentümer:innen, der Stadtteilakteur:innen und sonstiger Beteiligter zur Bilanz durchgeführter Projekte
- Beobachtungen der Fachämter des Bezirksamtes Hamburg-Nord sowie der Gebietsentwicklerin zu durchgeführten Projekten und Maßnahmen
- Meinungsbild der Bevölkerung (z. B. Rückmeldungen bei Veranstaltungen wie „Einweihungsfest Elsässer Platz", Stadtteilratssitzungen, Stadtteilgespräche)

B Bilanzierung

Im Kapitel B 1 werden die Problemlagen des Gebiets zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Integrierten Entwicklungskonzeptes (Stichtag 01.08.2018) dem heutigen Gebietszustand (Stichtag 31.07.2022) gegenübergestellt. In Kapitel B 2 folgt die Bewertung der Eignung der Projekte zur Zielerreichung der HF, woraus sich wiederum die Basis für die Bilanzierung der zwei Leitziele ergibt.

B 1 Zwischenbilanzierung in Bezug auf die Ausgangs- und Problemlage

In den folgenden Abschnitten wird die Entwicklung innerhalb des Bilanzierungszeitraums im Vergleich zur Ausgangssituation zum Zeitpunkt der Fertigstellung des IEK im Vergleich zur gegenwärtigen Situation dargestellt. Hierzu werden die Entwicklungen der Sozialstruktur, der städtebaulichen, funktionalen und ökonomischen Strukturen innerhalb der Gebietsentwicklung berücksichtigt.

B 1.1 Städtebauliche, funktionale und ökonomische Strukturen

Städtebauliche Strukturen / Wohnungsbau / Modernisierung und Instandsetzung

Wohngebäude

Im Fördergebiet Dulsberg sind seitens der Eigentümer:innen kontinuierliche Bau- und Modernisierungstätigkeiten erkennbar. Durchgeführte und in Planung befindliche Modernisierungen und Instandsetzungen sowie Wohnungsneubau mit und ohne Förderung seit 2010 sind der Anlage 1 im Anhang F zu entnehmen. Die baulichen Maßnahmen, die seit der Gebietsverlängerung durchgeführt wurden oder derzeit in Realisierung sind, sind kursiv gekennzeichnet.

Diese Entwicklung ist auf die zahlreichen Wohnungsbestände weniger großer Eigentümer:innen in Form von Genossenschaften und Gesellschaften zurückzuführen. Diese Immobilienunternehmen modernisieren gemäß ihrer eigenen Instandhaltungsplanung in regelmäßigen Abständen ihre Bestände. Die übersichtliche Anzahl der Eigentümer:innen bietet gute Vorrausetzungen, die Ziele der denkmalgerechten Sanierung der vorhandenen Bausubstanz zu erreichen.

Gemäß Plan 11 „Baumängel an den Fassaden“ ist der Anteil an Baumängeln bei einigen Wohngebäuden und dem Anbau der Schule ATW als hoch gekennzeichnet. 61 Hauseingänge und eine Ladeneinheit bedürfen umfangreicher Sanierungsmaßnahmen an den Fassaden. Die Fassaden dieser Gebäude sind überwiegend stadträumlich wirksam.

Mit Gebietsverlängerung und Aufnahme der Arbeit des Gebietsentwicklers wurden alle Eigentümer:innen aktiv über die vorhandenen Fördermöglichkeiten (Inanspruchnahme von **Fördermitteln aus dem Städtebaulichen Denkmalschutz**, ab 2020 **Lebendige Zentren,** und in Kombination mit **Fördermitteln der Investitions- und Förderbankbank (IFB)**) informiert. Trotz intensiver Beratungsgespräche über Fördermöglichkeiten, die Veröffentlichung eines Fördermittelkompasses mit einer Übersicht bestehender Fördermöglichkeiten und regelmäßige Arbeitsgruppentreffen (Arbeitsgemeinschaft (AG) Vermieter), fällt die Inanspruchnahme von Fördermitteln gering aus.

Werbeanlagen

Neben den Fördermöglichkeiten für Modernisierungen der Bestandsgebäude wurde im Rahmen der Gebietsverlängerung eine **Werbeanlagenförderung für Eigentümer:innen und Gewerbetreibende** etabliert. Die Neugestaltung von Werbeanlagen wird mit bis zu **50 Prozent** durch **Fördermittel** bezuschusst. Nach Begutachtung der vorhandenen Werbeanlagen im Quartier, konnten unterschiedliche

Defizite der Werbeanlagengestaltung herausgestellt werden. Zur Sicherstellung der Erhaltung der städtebaulichen und architektonischen Besonderheiten des Gebietes, wurden Anforderungen in Form eines **Gestaltungsleitfadens Werbeanlagen** festgeschrieben und den Eigentümer:innen und Gewerbetreibenden vermittelt.

Dank der Werbeanlagenförderung konnte ein finanzieller Anreiz für Eigentümer:innen und Gewerbetreibende geschaffen werden, um die Wahrung der wertvollen, historischen Gebäudeanlagen im Dulsberg zu fördern. Die Inanspruchnahme der Fördermöglichkeit ist bislang gering, sodass sie weiter aktiv kommuniziert und beworben werden muss.

Vorgärten

Eine Sanierung der stadtbildprägenden Vorgärten hat unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten zu erfolgen. Heute dienen die Vorgartenflächen auf dem Dulsberg häufig funktionalen Nutzungen, z. B. als **Fahrrad- und Müllabstellplätze** – dies entspricht nicht dem historischen Leitbild. Die Anforderungen einer denkmalgerechten Vorgartensanierung unter Einbezug funktionaler Nutzungen sind in einem **Gestaltungsleitfaden** definiert worden. Seit der Gebietsverlängerung besteht die Möglichkeit, die Instandsetzung öffentlich zugänglicher Freiflächen mit bis zu 50 Prozent durch Fördermittel zu bezuschussen.

Innerhalb der bisherigen Gebietslaufzeit konnten zwei Vorzeigeprojekte zur denkmalgerechten Vorgartensanierung umgesetzt werden. Mittels der bereitgestellten Förderung wurde ein finanzieller Anreiz für Eigentümer:innen und Gewerbetreibende geschaffen, der die Wahrung der wertvollen, historischen Gebäudeanlagen im Dulsberg fördert. Die Fördermöglichkeiten sind weiter aktiv zu kommunizieren.

Städtebauliche Strukturen / Grün- und Freiflächen

Basierend auf der Planung Fritz Schumachers besitzt der Dulsberg mit dem **denkmalgeschützten Grünzug**, der sich in Ost-West-Richtung durch das gesamte Quartier zieht, einen zentralen, attraktiven Aufenthaltsbereich (vgl. Plan 7 Grün- und Freiflächen). Dieser prägt das Quartier und hat für die Bewohnerschaft der überwiegend sehr kleinen Wohnungen einen hohen Freizeit- und Naherholungswert. Diese großräumige, identitätsstiftende Grünfläche weist **erhebliche funktionale und gestalterische Mängel** auf, die es durch eine Neuordnung zu beheben gilt, um die Aufenthaltsqualität für alle Beteiligten zu verbessern.

Aktuell fehlt es an einer einheitlichen Gesamtgestaltung, die die zentralen Wegeverbindungen, die Möblierung und Ausstattung, die Gestaltung der Eingänge und Ausgänge sowie die gegenwärtigen Ansprüche einer barrierearmen Freiraumgestaltung etc. berücksichtigt. Einige Nutzungsbereiche wie die Hundewiese sind bislang ungestaltet und überbeansprucht.

Die vorgefundenen Mängel resultieren in einen erhöhten Handlungsdruck und bieten gleichzeitig ein besonderes Entwicklungspotenzial zur Steigerung der Attraktivität des zentralen Grünzuges.

Städtebauliche Strukturen / Stadtteilplätze, Spiel- und Sportplätze

Stadtteilplätze

Die öffentlichen Plätze sind **Visitenkarte** und **Orientierungspunkte** im Stadtteil. Der **Straßburger Platz** bildet das Zentrum der Siedlung. Dieser wurde bereits im Rahmen des landesfinanzierten Programms Soziale Stadtteilentwicklung (1995-2002) neugestaltet und beheimatet seitdem den Wochenmarkt. Die Anzahl der Marktstände ist in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen. Der Platz wird seiner zentralen Lage im Quartier und seiner **Rolle als Stätte der Begegnung** immer noch **nicht ausreichend gerecht**.

Weitere Plätze, z. B. der **Probsteier Platz** und der **Platz am Eulenkamp/Ecke Nordschleswiger Straße** sollen ebenfalls als öffentlicher Freiraum im Rahmen des Gebietsentwicklungsprozesses weiterentwickelt werden. Die Plätze sind **untergenutzt** und es **mangelt an Aufenthaltsqualität**. Es fehlen Sitzmöglichkeiten und eine ansprechende Bepflanzung der Plätze, sodass die Örtlichkeiten nicht zum längeren Verweilen einladen.

Der **Elsässer Platz** hingegen wurde im Bilanzierungszeitraum umfangreich neugestaltet (siehe B2).

Spielplätze

Die Spielplätze sind in einem dicht besiedelten Stadtteil wie Dulsberg von zentraler Bedeutung für die Bewohnerschaft (vgl. Plan 7 Grün- und Freiflächen). Aufgrund der vergleichsweise kleinen Wohnungsgrößen im Fördergebiet fungieren die vorhandenen Spielplätze als Aufenthalts- und Freiräume mit Freizeitangeboten, die insbesondere für Familien mit Kindern relevant sind. Die Spielplätze sind in der Bewohnerschaft beliebt und werden stark frequentiert, sodass eine zeitgemäße Erneuerung der Spielplatzgestaltung erforderlich ist.

Seit der Gebietsverlängerung wurden bereits zwei Spielplätze (**Spielplätze Rollerbahn und Tiroler Straße**) neugestaltet, weitere sind in Planung.

Sportplätze

Die Sportanlagen bieten neben den Spielplätzen weitere Spiel-, Sport- und Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Fördergebiet. Die Sportanlagen nehmen aufgrund ihrer Größe und Lage eine quartiersprägende Rolle ein (vgl. Plan 7 Grün- und Freiflächen).

Der **Sportplatz Vogesenstraße** wurde bereits umfangreich neugestaltet (siehe B 2).

Die Sanierung und Ergänzung des **Sportplatzes Königshütter Straße** sowie die Neugestaltung der **Fläche der ehemaligen Skateanlage** zu einer **freizeitorientierten Nutzung für den Fußverkehr** sind in Planung.

Funktionale Strukturen / Verkehrsanbindung – Straßen und Fußwege

Alle Haupterschließungsstraßen wurden kürzlich saniert und in ihrer Verkehrsführung zum Vorteil für den Fuß- und Radverkehr optimiert (vgl. Plan 4 Verkehr). Durch die **barrierearme Neugestaltung** der Fußgänger- und Radwege konnte die **Aufenthaltsqualität verbessert** und eine **Verkehrsberuhigung** erzielt werden. Zugleich konnte die Barrierewirkung der Haupterschließungsstraße, die aus dem hohen Verkehrsaufkommen der Straßen ATW, Nordschleswiger Straße (Magistrale) und Straßburger Straße resultierte, reduziert werden. Die Nordschleswiger Straße ist Teil der Magistrale 11, die das Fördergebiet durchquert. Mit der Magistralenstrategie sollen die Lebens- und Aufenthaltsqualitäten an den Magistralen verbessert und bislang ungenutzte Potenziale gehoben werden.

Zur Feststellung von Gestaltungs- und Funktionsdefiziten wurde im Jahr 2019 eine **Freiraumanalyse** erstellt. Diese dient als konzeptionelle Grundlage zur Neugestaltung der öffentlichen Freiräume, insbesondere der Fußwege. Die Bestandsaufnahme hat gezeigt, dass die **Fußwege** in vielen Bereichen des Fördergebietes in **defizitärem Zustand** sind. **Wurzelaufbrüche, unebene Wegeflächen** oder fehlende **Bordsteinabsenkungen** sind Indiz für eine mangelnde Instandhaltung und resultieren in einer **eingeschränkten Nutzbarkeit**, insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen. Die im Rahmen der Freiraumanalyse erarbeiteten Ergebnisse bilden die Grundlage für die Planung sowie die bauliche Modernisierung und Instandsetzung des Fußwegenetzes.

Funktionale Strukturen / Soziale Infrastruktur

Bereits vor Beginn der Gebietsverlängerung mangelte es an **Begegnungsräumen für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund** im Quartier. Auf Grundlage einer Bestandsanalyse „Angebote für interkulturelle Begegnungen“ wurde die Status quo Situation der Raumbedarfe und -angebote erfasst und bewertet. Größere Räumlichkeiten für die Beratungsstelle Globus sind in Planung**.** Zudem wurde mit der Fertigstellung des **SOS Kinderdorfes** auf dem Straßburger Platz **eine neue Anlaufstelle** für Familien im Dulsberg geschaffen, die dem Stadtteil zur Verfügung steht (vgl. Plan 8 Soziale Infrastruktur – formelle Treffpunkte).

Ökonomische Strukturen / Nahversorgung, Dienstleistung, Gastronomie

Im Rahmen des bisherigen Gebietsentwicklungsprozesses ist deutlich geworden, dass der Bestand an Läden die städtebauliche Prägung des Dulsbergs mitbestimmt. Hinsichtlich der Anordnung des Ladenbesatzes gibt es eine hierarchische Abstufung zwischen reinen Wohnstraßen und den stärker frequentierten Haupterschließungsstraßen. Entsprechend befinden sich durchgehend Ladeneinheiten in den Erdgeschosszonen entlang der Dithmarscher Straße, der Straßburger Straße und des Straßburger Platzes.

Nach Angaben der unterschiedlichen Eigentümer:innen besteht auf dem Dulsberg kein Leerstand, dennoch wirken einige Geschäfte **unbelebt**, da diese **kein publikumswirksames Angebot** aufweisen. Einige Ladeneinheiten bedürfen stets einer Nachsteuerung sowie Gestaltungsoptimierung hinsichtlich ihrer Geschäftspräsentation inklusive der bestehenden Werbeanlagen.

Insbesondere die Ladeneinheiten am Straßburger Platz wirken nach außen hin abweisend und wenig einladend. Aufgrund der prominenten Lage der Ladeneinheiten bedarf es öffentlichkeitswirksamer Nutzungsangebote, die dem Straßburger Platz als Zentrum des Stadtteils gerecht werden.

B 1.2 Sozioökonomische Struktur / Aktuelles Sozialmonitoring

Im folgenden Unterpunkt wird die Entwicklung der Sozialstruktur im Fördergebiet zu Beginn der Gebietslaufzeit mit der gegenwärtigen Situation gegenübergestellt und analysiert. Hierfür werden zum einen Kenndaten für den gesamten Stadtteil Dulsberg (vgl. Tab. 1 Kenndaten zum Stadtteil-Profil Dulsberg 2009, 2012, 2017, 2020) und zum anderen die Ergebnisse des Sozialmonitorings berücksichtigt (vgl. Tab. 2 Sozialmonitoring Status- und Dynamikindex 2014, 2015, 2016, 2021). Auf der Grundlage der kleinräumigen statistischen Daten des Statistikamts Nord, die auf der Ebene der Statistischen Gebiete als kleinster Einheit beruhen, kann die Sozialstruktur für den gesamten Stadtteil sehr detailliert, für das Fördergebiet Dulsberg jedoch nur annähernd dargestellt werden.

Der Stadtteil Dulsberg liegt im Südosten des Bezirks Hamburg-Nord. Mit einer Gebietsgröße von 118,7 ha (Fördergebiet: 74,39 ha) ist er flächenmäßig der kleinste Stadtteil des Bezirks. Der Stadtteil und das Fördergebiet Dulsberg sind nicht deckungsgleich. Das Fördergebiet deckt etwa ¾ der Stadtteilfläche ab. Die Abgrenzung entspricht dabei nicht dem Verlauf der Grenzen der Statistischen Gebiete in Dulsberg. So liegen die Statistischen Gebiete 52003, 52004, 52005 und 52007 (insgesamt 7.686 Bewohner:innen) vollständig, die Statistischen Gebiete 52001 (3.140 Bewohner:innen) und 52002 (3.202 Bewohner:innen) etwa zur Hälfte und das Statistische Gebiet 52006 (2.974 Bewohner:innen) nur zu einem kleinen Teil im Fördergebiet. Zur Vereinfachung wird die Entwicklung von Dulsberg nachstehend auf der Datenbasis für den gesamten Stadtteil dargestellt.

Aktuell leben im Stadtteil Dulsberg ca. 16.800 Personen, davon ca. 12.600 im Fördergebiet (Stand: 31.12.2021). Die Zahl der Einwohner:innen nimmt seit 2008 stetig ab, sodass in **Dulsberg zwischen 2008 und 2021 ein Bevölkerungsrückgang von ca. 5 Prozent** (840 Personen) **zu verzeichnen** ist.

Der Stadtteil Dulsberg ist mit 13.870 Personen pro Quadratkilometer im Vergleich zur Gesamtstadt Hamburg mit 2.522 Einwohner:innen pro Quadratkilometer **sehr dicht besiedelt**. Im Vergleich zum Jahr 2008 ist die Bevölkerungsdichte in Dulsberg im Jahr 2020 jedoch um 646 Personen pro Quadratkilometer geringer.

Die vergleichsweise geringere Bevölkerungsdichte und der Bevölkerungsrückgang im Stadtteil können durch die Zunahme von 953 Einpersonenhaushalten seit 2009 begründet werden. Demnach leben durchschnittlich weniger Menschen in einer Wohnung als noch vor zwölf Jahren. Dahingegen verzeichnet der Bezirk Hamburg-Nord ein Wachstum von 278.961 (2009) auf 315.929 Einwohner:innen (2021). Dies entspricht einem Wachstum von ca. 12 Prozent. Auch die Stadt Hamburg weist mit 1.733.260 Einwohner:innen im Jahr 2009 und 1.906.411 Einwohner:innen im Jahr 2021 einen hohen Zuwachs von ca. 9 Prozent auf (vgl. Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein). **Die Bevölkerungsentwicklung des Stadtteils Dulsberg verläuft demnach entgegen dem Trend steigender Bevölkerungszahlen des Bezirks Hamburg-Nord und des Hamburger Durchschnitts.** Die entgegengesetzte Trendentwicklung lässt sich auch auf die geringen Wohnungsneubauaktivitäten im Vergleich zum Bezirk Hamburg-Nord sowie zur Gesamtstadt Hamburg zurückführen.

Der Stadtteil weist einen **hohen Anteil** Einpersonenhaushalte mit steigender Tendenz auf. So waren im Jahr 2020 72,2 Prozent der Haushalte in Dulsberg Einpersonenhaushalte. Im Jahr 2009 lag der Anteil der Einpersonenhaushalte hingegen noch bei 66,1 Prozent. Dies entspricht einem Wachstum von 953 Einpersonenhaushalten.

Im Vergleich dazu liegt der Anteil der Einpersonenhaushalte in der Gesamtstadt Hamburg bei 54,4 Prozent. Die durchschnittliche Wohnungsgröße ist im Stadtteil Dulsberg von 56,4 Quadratmetern im Jahr 2017 auf 53,7 Quadratmeter im Jahr 2020 gesunken. Die durchschnittliche Wohnungsgröße in Hamburg lag hingegen im Jahr 2020 bei 76,2 Quadratmetern und fällt somit deutlich größer aus. In Dulsberg gibt es demnach **viele kleinere Wohnungen mit einer geringen Wohnfläche pro Einwohner:in**. Anfang der 2000er Jahre kam es vermehrt zu Wohnungszusammenlegungen, um ein Angebot an größerem Wohnraum im Stadtteil zu schaffen. Die Nachfrage war jedoch zu gering, sodass einige zusammengelegte Wohnungen wieder zurückgebaut wurden. Im Stadtteil ist die Anzahl der Haushalte von 11.260 (2009) auf 11.643 (2021) (Zunahme von 383 Haushalten) gestiegen. Der Anstieg steht in engem Zusammenhang mit den kleineren durchschnittlichen Wohnungsgrößen.

Im Stadtteil Dulsberg ist der Anteil der 30- bis 49-Jährigen mit 34,8 Prozent (Stand: 31.12.2021) am höchsten. Der **Anteil der jungen Erwachsenen** zwischen 18 und 24 Jahren (9,7 Prozent) sowie zwischen 25 und 29 Jahren (12,4 Prozent) ist im Jahr 2021 in Dulsberg **höher als im Bezirk Hamburg-Nord** (7,6/10,0) **und der Stadt Hamburg** (7,7/7,7). Der Anteil der 50-Jährigen und älteren Personen ist im Vergleich zum Bezirk Hamburg-Nord und zur Stadt Hamburg geringer. Folglich zeichnet sich eine vergleichsweise junge **Altersstruktur** im Dulsberg ab. Diese Tatsache lässt sich auch auf den hohen Anteil der Einpersonenhaushalte und die kleinen Wohnungsgrößen zurückführen (s.u.).

Insgesamt lebt in Dulsberg mit 45,2 Prozent ein **hoher Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund mit steigender Tendenz** (Stand 2020). Der **sehr hohe Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund hat in den letzten Jahren zugenommen,** so lag der Anteil im Jahr 2016 bei 71,1 Prozent und im Jahr 2020 bei 74,4 Prozent. Im Vergleich dazu ist der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund im Bezirk Hamburg-Nord im Jahr 2020 mit 28,9 Prozent und in der Stadt Hamburg mit 36,7 Prozent deutlich geringer.

Der **hohe Anteil von Alleinerziehenden** an den Haushalten mit Kindern ist zwar im Vergleich zum Jahr 2017 (43,7 Prozent) gesunken, jedoch ist dieser mit 41,7 Prozent (2020) weiterhin deutlich höher als der Anteil im gesamten Bezirk Hamburg-Nord mit 23,8 Prozent (2020).

Darüber hinaus weist die **Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten** im Stadtteil Dulsberg in den vergangenen Jahren **eine positive Entwicklung** auf. Komplementär dazu hat die Anzahl der **Leistungsempfänger:innen nach SGB II bzw. der Sozialhilfeempfänger:innen** seit 2009 bis

2020 um 5,9 Prozentpunkte abgenommen. Dennoch ist dieser Anteil immer noch **um 7 Prozentpunkte höher im Vergleich zum prozentualen Anteil der Stadt Hamburg** (9,9 Prozent).

Die Arbeitslosenquote der 15- bis unter 65-Jährigen ist im Stadtteil Dulsberg **im Vergleich zur gesamten Stadt um 3,3 Prozentpunkte und im Vergleich zum Bezirk Hamburg-Nord um 4,4 Prozentpunkte höher** und zudem seit 2017 leicht angestiegen.

Zur Verdeutlichung der Trends werden in der nachfolgenden Tabelle 1 die wichtigsten Kenndaten zum Stadtteil-Profil Dulsberg für vier verschiedene Zeitpunkte abgebildet: 2009 (Aufnahme des Fördergebiets Dulsberg in das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung im Bund-Länder Programm Städtebaulicher Denkmalschutz, 2012 (Beschlussfassung Entwicklungskonzept 2012), 2017 (letzte Zwischenbilanzierung Fördergebiet Dulsberg) und 2020 anhand der aktuell vorliegenden Daten (Daten Stadtteilprofil 2020).

Tab. 1 Kenndaten zum Stadtteil-Profil Dulsberg 2009, 2012, 2017, 2020

	2009	2012	2017	2020
Bevölkerung/Einwohner:innen (absolut)	**17.679**	**17.282**	**17.323**	**17.002**
Mit Migrationshintergrund (absolut)	**-**	**6.732**	**7.273**	**7.668**
in % der Bevölkerung	-	39,0%	42,0%	45,2%
Ausländer:innen (absolut)	**4.080**	**3.584**	**3.634**	**3.888**
in % der Bevölkerung	23,1%	20,7%	21,0%	22,9%
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Wohnort) (absolut)	**6.598**	**7.240**	**8.125**	**8.227**
in % der 15- bis unter 65-Jährigen	50,0%	55,0%	61,3%	62,6%
Arbeitslose (absolut)	**1.265**	**1.269**	**1.174**	**1.272**
in % der 15- bis unter 65-Jährigen	9,6%	8,6%	8,9%	9,7%
Leistungsempfänger:innen nach SGB II bzw. Sozialhilfeempfänger:innen (absolut)	**4.036**	**3.540**	**3.060**	**2.877**
in % der Bevölkerung	22,8%	20,5%	17,7%	16,9%

Die Analyse der **Kenndaten des Stadtteil-Profils Dulsberg** 2009, 2012, 2017 und 2020 zeigt **leichte Entwicklungstrends** im Stadtteil, die jedoch insgesamt überwiegend unauffällig sind. Auch weisen die Kenndaten für den Bezirk Hamburg-Nord und der Gesamtstadt Hamburg insgesamt eine leichte Dynamik auf. Folglich lassen die vorstehenden Kenndaten die Aussage zu, dass sich in Dulsberg überwiegend stabile Entwicklungslinien erkennen lassen. Die beschriebenen **sozialen Herausforderungen im Stadtteil** (insbesondere die vergleichsweise hohe Arbeitslosenquote und Anzahl der Leistungsempfänger:innen nach SGB II bzw. der Sozialhilfeempfänger:innen) werden auch im Sozialmonitoring aus dem Jahr 2021 für die im Fördergebiet liegenden Statistischen Gebiete deutlich. Demnach weisen die Statistischen Gebiete einen **mittleren bis sehr niedrigen Status** auf. Seit den 1990er Jahren blieb das soziale Gefälle innerhalb des Stadtteils unverändert: **Der östliche Teil** des Stadtteils (jenseits des Rings 2, Statistische Gebiete 52001, 52005 und 52007 in der Abb. 2 farbig markiert) weist durchgehend einen „**sehr niedrigen" Status** auf. Dieses Gebiet ist von relativer Armut und Zugangsschwierigkeiten stärker betroffen als die Bereiche westlich der Nordschleswiger Straße (vgl. Abb. 2 Sozialmonitoring 2021 Gesamtindex (Ausschnitt)).

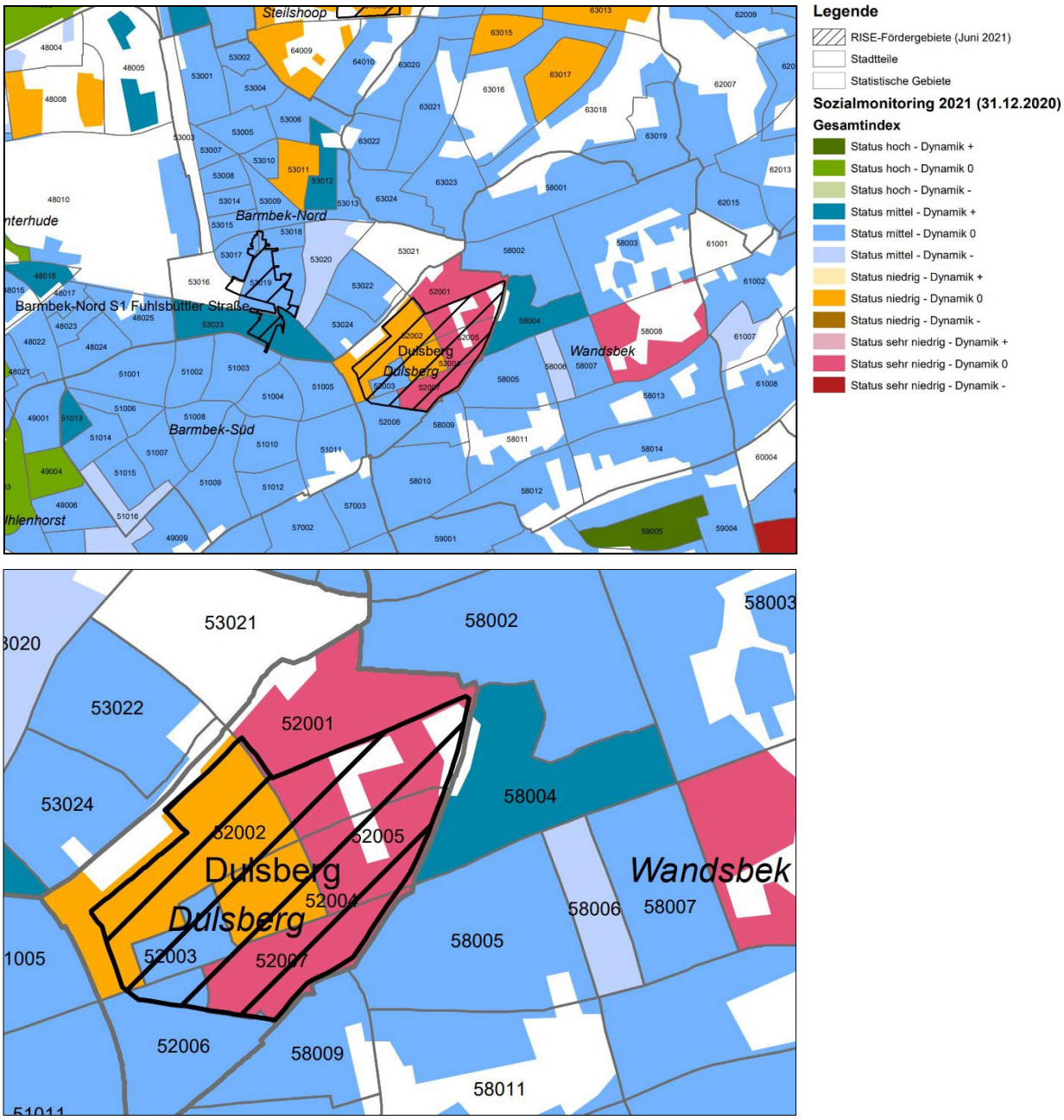


Abb. 2 Sozialmonitoring 2021 Gesamtindex (Ausschnitt)

Quelle: Sozialmonitoring – Integrierte Stadtentwicklung Bericht 2021, FHH, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen; Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung; schwarz schraffiert das Fördergebiet „Dulsberg“

Tab. 2 Sozialmonitoring Status- und Dynamikindex 2014, 2015, 2016 und 2021

Statistisches Gebiet	RISE-Sozialmonitor 2014			RISE-Sozialmonitor 2015			RISE-Sozialmonitor 2016			RISE-Sozialmonitor 2021		
	Status-index	**Dynamik-index**	**Gesamt-index**	**Status-index**	**Dynamik-index**	**Gesamt-index**	**Status-index**	**Dynamik-index**	**Gesamt-index**	**Status-index**	**Dynamik-index**	**Gesamt-index**
052 001	sehr niedrig	negativ	Status sehr niedrig – Dynamik –	sehr niedrig	stabil	Status sehr niedrig - Dynamik 0	sehr niedrig	stabil	Status sehr niedrig - Dynamik 0	sehr niedrig	stabil	Status sehr niedrig - Dynamik 0
052 002	niedrig	stabil	Status niedrig – Dynamik 0	niedrig	stabil	Status niedrig - Dynamik 0	niedrig	stabil	Status niedrig - Dynamik 0	niedrig	stabil	Status niedrig - Dynamik 0
052 003	mittel	stabil	Status mittel – Dynamik 0	mittel	stabil	Status mittel - Dynamik 0	mittel	stabil	Status mittel - Dynamik 0	mittel	stabil	Status mittel - Dynamik 0
052 004	niedrig	positiv	Status niedrig – Dynamik +	niedrig	stabil	Status niedrig - Dynamik 0	niedrig	stabil	Status mittel - Dynamik 0	niedrig	stabil	Status mittel - Dynamik 0
052 005	sehr niedrig	stabil	Status sehr niedrig – Dynamik 0	sehr niedrig	stabil	Status sehr niedrig - Dynamik 0	sehr niedrig	stabil	Status sehr niedrig - Dynamik 0	sehr niedrig	stabil	Status sehr niedrig – Dynamik 0
052 006	mittel	stabil	Status mittel – Dynamik 0	mittel	positiv	Status mittel – Dynamik +	mittel	stabil	Status mittel - Dynamik 0	mittel	stabil	Status mittel – Dynamik 0
052 007	sehr niedrig	stabil	Status sehr niedrig – Dynamik 0	sehr niedrig	stabil	Status sehr niedrig - Dynamik 0	sehr niedrig	stabil	Status sehr niedrig - Dynamik 0	sehr niedrig	stabil	Status sehr niedrig – Dynamik 0
Bevölkerung (absolut)	**17.340** (Stand 31.12.2013)			**17.282** (Stand 31.12.2014) (-0,4 Prozent seit 31.12.2013)			**17.231**(Stand 31.12.2015) (-0,7 Prozent seit 31.12.2013)			**17.002** (Stand 31.12.2020) (-2 Prozent seit 31.12.2013)		

Quelle: Sozialmonitoring – Integrierte Stadtentwicklung Anhang Karten- und Tabellenband 2021, GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH im Auftrag der FHH, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen

Die Auswertung der Sozialstrukturdaten zeigt eine **konstante Entwicklung mit leichtem Bevölkerungsrückgang** im Fördergebiet „Dulsberg“ seit Beginn der Gebietslaufzeit. Die im Fördergebiet liegenden Statistischen Gebiete weisen einen **sehr niedrigen bis mittleren Status** aus. Drei Statistische Gebiete in Dulsberg weisen konstant einen „sehr niedrigen“ Statusindex aus (vgl. Tab. 2 Sozialmonitoring Status- und Dynamikindex 2014, 2015, 2016 und 2021).

B 2 Zwischenbilanzierung der Zielerreichung

Die vorliegende Bilanzierung für das RISE-Fördergebiet Dulsberg dokumentiert den Grad der Zielerreichung im Fördergebiet. Hierzu wird zunächst der jeweilige Beitrag der einzelnen Projekte zur Erreichung der festgelegten HFZ bilanziert. Im Anschluss erfolgt eine Bewertung der Projekte im Hinblick auf die Erreichung der gebietsbezogenen Leitziele.

Die Betrachtung des Fördergebietes war auf Grundlage der Ergebnisse des Integrierten Entwicklungskonzeptes 2018 auf die HF, „Städtebauliche Strukturen“, „Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft“, „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“, „Soziales und Integration“ und „Beteiligung“ fokussiert. Die dargestellten Problemlagen je HF aus dem IEK 2018 sowie die aktuelle soziale Situation im Stadtteil Dulsberg bilden die Basis für die strategische Nachsteuerung (u.a. Berücksichtigung weiterer Handlungsfelder).

Der erfolgte Gebietsentwicklungsprozess basiert auf der Zielstruktur des IEK aus 2018.

Die übergeordneten gebietsbezogenen Leitziele sind:

- Dulsberg bewahrt die kulturelle und baukünstlerische Identität der Gebäude und der städtebaulichen Gesamtanlage durch eine denkmalgerechte Sanierung der vorhandenen Bausubstanz und zugeordneten Freiflächen.

- Dulsberg ist ein nachhaltiges, multikulturelles Wohnquartier mit günstigem Wohnraum, aufgewerteten Grün-, Sport- und Freiflächen, interkulturell geöffneten Einrichtungen und attraktiven Begegnungsräumen für Menschen aller sozialen Schichten und Nationalitäten.

B 2.1 Zwischenbilanzierung der Ziele in den relevanten Handlungsfeldern

Aus dem Integrierten Entwicklungskonzept aus 2018 ergeben sich für das Fördergebiet Dulsberg folgende relevante Haupthandlungsfelder[1]:

Tab. 3 Haupthandlungsfelder IEK 2018

Handlungsfelder IEK 2018
HF Städtebauliche Strukturen
HF Wohnumfeld und öffentlicher Raum
HF Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft
HF Soziales und Integration
HF Beteiligung

Im Folgenden werden sechs Haupthandlungsfelder bilanziert:

- **HF 1: Städtebauliche Strukturen**
- **HF 2: Wohnumfeld und öffentlicher Raum**
- **HF 3: Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft**
- **HF 4: Soziales und Integration**
- **HF 5: Beteiligung**

Nachstehend wird je Handlungsfeld die Zielerreichung auf Basis der für das Handlungsfeld relevanten Projekte bewertet. Dabei sind nicht ausschließlich Projekte des jeweiligen Handlungsfeldes einbezogen worden, sondern auch Projekte, die einem anderen Handlungsfeld zugeordnet werden und zugleich für das zu evaluierende Haupthandlungsfeld relevant sind. Aus Gründen der besseren Verständlichkeit und Übersichtlichkeit sind Projekte des zugehörigen Haupthandlungsfeldes fett markiert. Schlüsselprojekte sind fett und unterstrichen gekennzeichnet.

Zu den einzelnen Projekten folgt eine textliche Darstellung zur Zielerreichung. Eine ergänzende Kenndaten-Übersicht veranschaulicht quantitative Indikatoren zur Messung der Zielerreichung. Abgeschlossen wird jedes HF mit dem dazugehörigen HFZ mit einem Fazit.

Hinweis: Detaillierte Projektbeschreibungen für die noch nicht abgeschlossenen Projekte sind ausführlich im Kapitel D3 (Projektblätter) zu finden.

[1] Für die Handlungsfeldauswahl 2018 wurden basierend auf den 2012 herausgearbeiteten Handlungsfeldern thematisch verwandte Handlungsfelder zusammengefasst. So enthält das Handlungsfeld Wohnumfeld und öffentlicher Raum auch Aspekte zu Grün- und Freiflächen, Umwelt, Klimaschutz und Verkehr sowie Sport und Freizeit und das Handlungsfeld Soziales und Integration auch Aspekte zu Bildung und Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung.

1. HF Städtebauliche Strukturen

HFZ:

Erhalt der städtebaulichen Eigenart des Gebietes insbesondere hinsichtlich der Siedlungsstruktur, der Backsteinsichtigkeit und städtebaulichen Freiflächen.

Die Siedlung Dulsberg weist mit ihren denkmalgeschützten Gebäudebeständen sowie den Grün- und Freiräumen historische Zeugnisse auf, die von hoher städtebaulicher Qualität sind. Gleichzeitig haben die Backsteingebäude zum Teil erhebliche Sanierungsdefizite. Der Erhalt der Originalsubstanz und des Erscheinungsbildes stehen bei der Umsetzung von Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen im Vordergrund. Ein wichtiger Meilenstein war der Umbau der Frohbotschaftskirche, die somit als Herzstück des Stadtteils erhalten und einer Nachnutzung zugeführt werden konnte.

Der öffentliche Raum auf dem Dulsberg hat zum Teil wenig Aufenthaltsqualität und ist entwicklungsbedürftig. Nach der erfolgreichen Sanierung der Straßburger Straße stehen die Stadtteilplätze im Fokus. Den Anfang machte der Elsässer Platz, der ein zentrales Eingangstor in den Stadtteil darstellt und damit eine besondere Funktion hat. Durch die Umgestaltung ist ein attraktiver Stadtteilplatz mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten entstanden.

Als **Indikatoren** zur Zielerreichung im HF Städtebauliche Strukturen werden der Umfang (qm) städtebaulich aufgewerteter Flächen und die Anzahl der Gebäude benannt.

Projekte

- **Erhalt & Umbau Frohbotschaftskirche** (DEN 330/59643, VG58409, VG65531)
- Gebäudesanierung Frank'sche Laubenganghäuser Mülhäuser Straße 7-10 (detaillierte Projektbeschreibung im HF 4)
- **Elsässer Platz** (SDS/767; 78587)
- **Sportpark Dulsberg (Wettbewerb, Vorentwurf / städtebauliche Studie** (SDS/936; 83521, 89860)
- **Schulstandort ATW (Grundschule, Stadtteilschule, Dulsberg Forum, Grüner Boulevard und Quartiersforum)** (SDS/792; 89436, 79395, 89437, 96300, 96301)
- **Probsteier Platz** (SDS/790; 79298)
- **Straßburger Platz** (SDS/791; 79300)

Darstellung der Zielerreichung der Projekte

Erhalt & Umbau Frohbotschaftskirche (DEN 330/59643, VG58409, VG65531)

Die Frohbotschaftskirche ist ein stadtteilprägendes Bauwerk und ein geschütztes Kulturdenkmal. Bis vor der Neugestaltung wurde die Frohbotschaftskirche nur noch von einer sehr kleinen Gruppe von Gemeindemitgliedern genutzt, sodass die Bewirtschaftung und Instandhaltung der Kirche unwirtschaftlich war. Da an der Erhaltung der Kirche und an einer neuen weiterführenden Nutzung ein erhebliches öffentliches Interesse bestand, wurde die Kirche nicht abgebrochen. Stattdessen konnte das gesamte Kirchengebäude mittels einer innovativen Neugestaltung erhalten und einer neuen, langfristig tragfähigen Nutzung zugeführt werden.

Alle drei Funktionen der Gemeinde (Sakralraum, Kita und Gemeindearbeit) sind jetzt unter einem Dach vereint. Im Innenraum wurden zwei Gebäudekuben errichtet: einer für die Kita-Nutzung, einer für die Kirchengemeinde. Pfingsten 2019 feierte die Frohbotschaftskirche ihre Wiedereröffnung. Der Umbau der Frohbotschaftskirche trägt zur nachhaltigen Belebung des Quartiers bei. Die Kita und der Nachbarschaftstreff sind nachhaltig gesichert, sodass das sozialräumliche Angebot verbessert wurde. Das denkmalgeschützte Gebäude konnte somit unter Berücksichtigung der Nutzer:inneninteressen bewahrt werden. Der zukunftsorientierte Umbau der Kirche wirkt sich außerdem positiv auf das Image Dulsbergs aus. Auch der Neubau des SOS Kinderdorfes konnte im Sommer 2021 fertiggestellt werden und fügt sich neben den historischen Wohnanlagen und der Frohbotschaftskirche gelungen in das Stadtbild ein.

-Umgesetzt-

- 400 qm Neubau (freistehender, in das Kirchenschiff integrierter Kubus, 3 Etagen mit 4 Gruppenräumen, 1 Mitarbeiterraum, 1 Multifunktionsraum und Nebenräumen zur Kita-Nutzung).
- 300 qm Neubau (freistehender, in das Kirchenschiff integrierter Kubus, 3 Etagen mit großem Saal zum Chorraum zu öffnen, 1 weiterer Saal mit Nebenräumen, 2 Büros sowie ein Besprechungsraum mit Teeküche zur Gemeindearbeit).
- Barrierefreier Zugang: Beide Kuben sind über eine Verbindungsbrücke und einen Fahrstuhl für mobilitätseingeschränkte Nutzer:innengruppen zugänglich.
- 120 qm Nebenräume Kirche: Umgestaltung der Seitenschiffe der Frohbotschaftskirche im EG für die Gemeindearbeit. Einbau von Räumen für Büros, Sakristei, Küche und WC.
- 70 qm Nebenräume Kita: Umgestaltung der Seitenschiffe der Frohbotschaftskirche im EG für die Kita-Nutzung. 3 Krippenräume, Küche und WCs der Kita auf.
- 40 qm Neubau (1 Flohmarkt-Stöber-Stube inkl. WC).
- 2.000 qm Neubau eines Bildungs- und Begegnungszentrums des SOS-Kinderdorfs.

Gebäude- und Vorgartensanierung Frank'sche Laubenganghäuser Mülhäuser Straße 7-10 (DEN/242; 54302) (detaillierte Projektbeschreibung im HF 4 Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft)

Insgesamt wurden 115 Wohneinheiten (WE) und zwei Ladeneinheiten unter Bewahrung der städtebaulichen und architektonischen Besonderheiten energetisch saniert. Zusätzlich wurden die straßenseitigen Vorgärten und Terrassen der Erdgeschosswohnungen denkmalgerecht saniert.

Durch die umfangreichen Modernisierungstätigkeiten konnte ein wesentlicher Beitrag zum Erhalt der städtebaulichen Eigenart der Siedlung Dulsberg geleistet werden. Eine Sensibilisierung der Eigentümer:innen für die Eigenarten und Besonderheiten des Stadtteils konnte hierdurch vorgenommen werden.

Neugestaltung Elsässer Platz (SDS/767; 78587)

Mit der Neugestaltung des Elsässer Platzes im Winter 2021/2022 wurde das zentrale Eingangstor in den Stadtteil Dulsberg aufgewertet und eine Platzfläche geschaffen, die für die Nutzer:innen eine hohe Aufenthaltsqualität und vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bietet. Dafür wurde der ruhende Verkehr deutlich reduziert, der Platzbelag erneuert und Sitzgelegenheiten, neue Baumstandorte, Beete für Pflanz- und Grünpa-

tenschaften und eine Boule-Bahn realisiert. Mit dem Mobility-Hub mit hvv switch Punkt, einem Sonderparkstand für Menschen mit Behinderungen sowie einer Stadtradstation gibt es einen Anlaufpunkt im Quartier für die Nutzung alternativer, nachhaltiger Mobilitätsformen.

Das Ziel, den Platz als Eingangstor in den Stadtteil wieder erlebbar zu machen, die Aufenthaltsqualität zu verbessern und vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für die Dulsberger:innen zu schaffen, konnte durch die Neugestaltung erfüllt werden. Der Stadtteilplatz hat eine neue Identität erhalten und fügt sich harmonisch in das städtebauliche Umfeld ein.

-Umgesetzt-

- Neugestaltung einer Platzfläche mit 1.250 qm
- Einbau von 16 Fahrradanlehnbügeln
- Einbau einer Stadtradstation
- Herstellung von vier hvv Switch Parkplätzen
- Herstellung eines Parkplatzes für mobilitätseingeschränkte Personen
- Einbau von neun Sitzbänken
- Einbau von drei Mastleuchten
- Einbau einer Fahrradservicestation
- Neupflanzung von sieben Bäumen inkl. Baumscheiben

Sportpark Dulsberg (Wettbewerb, städtebauliche Studie / Vorentwurf) (SDS/936; 83521, 89860)

Bislang fehlt es an einer räumlichen Verknüpfung zwischen dem OSP und der Schule ATW, sodass ein Planungsworkshop zur städtebaulichen und freiraumplanerischen Neuordnung mit drei Architekturbüros durchgeführt wurde.

Die städtebauliche Studie von Andreas heller Architects & Designers wurde als Siegerentwurf ausgewählt und dient als Grundlage aller weiteren hochbaulichen und landschaftsplanerischen Entwicklungen des gesamten Areals. Die Anforderungen der Realisierung einer gemeinsamen Adressbildung und gemeinschaftlicher Nutzungsmöglichkeiten sowie die Integration in das Quartier und Verzahnung mit dem Grünzug werden in der städtebaulichen Studie erfüllt.

-Umgesetzt-

- Durchführung eines Planungsworkshops mit allen involvierten Projektbeteiligten (Eigentümer:innen, Fachämter des Bezirksamtes HH-Nord, Fachbehörden, Nutzer:innen) und drei teilnehmenden Architekturbüros
- Städtebauliche Studie als Planungsgrundlage für alle weiteren freiraumplanerischen und hochbaulichen Entwicklungen

Schulstandort ATW (Grundschule, Stadtteilschule, Dulsberg Forum, Grüner Boulevard und Quartiersforum) (SDS/792; 89436, 79395, 89437, 96300, 96301)

Schulbau Hamburg plant den Neubau der Grundschule mit integriertem Quartiersforum für öffentliche Nutzungen und die denkmalgerechte Sanierung der Stadtteilschule. Parallel ist durch die Gebäudemanagement Hamburg GmbH die Weiterentwicklung des angrenzenden OSP in Vorbereitung. Grundlage der Planung der Schule und des OSP Dulsberg bildet die in 2019 erarbeitete städtebauliche Studie von Andreas Heller Architects & Designers (siehe Sportpark Dulsberg).

Für das Dulsberg Forum, einer öffentlichen Platzfläche zwischen Schule ATW und OSP sowie dem Boulevard als Verbindungsweg zwischen der Straße ATW und dem Grünzug Dulsberg, wird eine abgestimmte Freianlagenplanung erarbeitet. Künftig sollen der neue Stadtteilplatz und der Boulevard verschiedene Nutzungsangebote bereitstellen und öffentliche Treffpunkte mit hoher Aufenthaltsqualität sein. Die bauliche Umsetzung des Neubaus, die Sanierung des Alt- und Anbaus sowie die Neugestaltung der Freiflächen wird aktuell vorbereitet und befindet sich in der Startphase. Die Planungsphase und bauliche Umsetzung werden vom Gebietsmanagement begleitet. Das Projekt ist weiter zu konkretisieren.

-In Planung-

- Neugestaltung einer Platzfläche (Dulsberg Forum) mit 5.000 qm
- Neugestaltung des grünen Boulevards mit 5.000 qm
- Neubau eines Quartiersforums im Neubau der Grundschule mit 750 qm für die öffentliche Nutzung

Probsteier Platz (SDS/790; 79298)

Eine Aufwertung durch Neugestaltung und eine neue Möblierung ist in Vorbereitung. Aktuell ist der Platz in seiner Gestaltung wenig ansprechend und untergenutzt, sodass Handlungsbedarf zur Aufwertung der Platzfläche besteht. Im Zuge der umfangreichen Umgestaltung der angrenzenden Krausestraße durch den Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) soll auch der Probsteier Platz neugestaltet werden. Daher erfolgt die bauliche Ausführung durch den LSBG in Zusammenhang mit dem Umbau der Krausestraße. Im Sinne der Nutzer:inneninteressen soll die Platzfläche an Aufenthaltsqualität gewinnen und eine Erhöhung der Gestaltungsqualität erzielt werden. Das Projekt ist weiter zu konkretisieren.

-In Planung-

- Neugestaltung einer Platzfläche mit 800 qm

Straßburger Platz (SDS/791; 79300)

Der öffentliche Freiraum weist erhöhtes Entwicklungspotenzial auf, daher besteht Bedarf für eine Neuordnung des Platzes. Zukünftig soll der Straßburger Platz aufgrund seiner besonderen Lagequalität stärker aktiviert werden (z. B. durch temporäre Veranstaltungen).

Die Neuinstallation einer abendlichen Beleuchtung der Apsis der Frohbotschaftskirche, die das Wahrzeichen des Stadtteils ist und die Bedeutung des zentralen Quartiersplatzes für den Dulsberg ablesbar macht, konnte realisiert werden. Hierdurch wird die Frohbotschaftskirche in Szene gesetzt und die Gestaltungsqualität erhöht.

Die Ladeneinheiten nördlich des Straßburger Platzes bieten gegenwärtig keine publikumswirksamen Angebote. Es wird ein Mieterwechsel forciert, sodass zukünftig Angebote geschaffen werden, die dem Zentrum des Stadtteils gerecht werden. Die Planung ist weiter zu konkretisieren.

-In Planung-

- Mieterwechsel von mindestens zwei Ladeneinheiten am Straßburger Platz
- Aktivierung des Stadtteilplatzes durch zwei temporäre Veranstaltungen

Tab. 4 Zielerreichung HF Städtebauliche Strukturen

Zielerreichung HF Städtebauliche Strukturen					
HFZ Erhalt der städtebaulichen Eigenart des Gebietes insbesondere hinsichtlich der Siedlungsstruktur, der Backsteinsichtigkeit und der städtebaulichen Freiflächen	Projekt mit Bezug zum Ziel bzw. Beitrag zur Zielerreichung (Nummerierung gem. der Projektblätter / ZMKP)				**Zielerreichungsgrad** ♦♦♦♦♦ hoch ♦♦♦♦◇ überwiegend ♦♦♦◇◇ teilweise ♦♦◇◇◇ gering ♦◇◇◇◇ gar nicht
Stand der Umsetzung	**Anzahl**	**Projekt**			
umgesetzt/realisiert	5	• **<u>Erhalt & Umbau Frohbotschaftskirche</u>** (DEN 330; VG59643+VG58409+VG65531) • Gebäudesanierung Frank'sche Laubenganghäuser • Mülhäuser Straße 7-10 • **Sportpark Dulsberg Wettbewerb** (SDS/936; 83521) • **Sportpark Dulsberg Vorentwurf, städtebauliche Studie** (SDS/936; 89860) • **<u>Neugestaltung Elsässer Platz</u>** (SDS/767; VG78587)			
in Umsetzung	0				
in Planung	7	• **<u>Schulstandort ATW</u> (Grundschule, Stadtteilschule, Dulsberg Forum, Grüner Boulevard und Quartiersforum)** (SDS/792; VG89436, VG79395, VG89437, VG96300, VG96301) • **Straßburger Platz** (SDS/791; VG79300) • **Probsteier Platz** (SDS/790; VG79298)			
verworfen	0				
Zielerreichung des HF gesamt	♦◇◇◇◇	♦♦◇◇◇	♦♦♦◇◇	♦♦♦♦◇	♦♦♦♦♦

ABSCHLUSSFAZIT zur Zielerreichung des <u>HF:</u> Städtebauliche Strukturen und <u>HFZ:</u> Erhalt der städtebaulichen Eigenart des Gebietes insbesondere hinsichtlich der Siedlungsstruktur, der Backsteinsichtigkeit und städtebaulichen Freiflächen

Mit der Neugestaltung des Elsässer Platzes ist ein moderner Stadtteilplatz im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung entstanden, wodurch die Gestaltungsqualität erhöht und die Aufenthaltsqualität verbessert wurde. Die Neugestaltung des Elsässer Platzes mit 1.250 qm dient als Impulsgeber für die gestalterische Aufwertung der weiteren Stadtteilplätze (Straßburger Platz, Probsteier Platz, Dulsberg Forum + Grüner Boulevard) im Quartier. Die Neuplanung dieser Plätze mit ca. 11.500 qm ist im weiteren Gebietsentwicklungsprozess von wesentlicher Bedeutung für eine nachhaltige Verbesserung der Aufenthalts- und Gestaltungsqualität der öffentlichen Freiräume. Die öffentlichen Freiflächen Dulsberg Forum und Grüner Boulevard sind Schlüsselprojekte im Gebietsentwicklungsprozess und befinden sich im Zusammenhang mit der Realisierung des Projekts Schulstandort ATW aktuell in der Startphase.

Der Kirchenumbau inkl. die Neugestaltung der Außenanlagen sowie der Neubau des SOS Kinderdorfes wurden fertiggestellt und tragen zur Aufwertung des Straßburger Platzes als Zentrum des Stadtteils bei. Die Kirche dient mit ihren neuen Funktionen als lebendiges Wahrzeichen für den Dulsberg.

Die Modernisierung und Instandsetzung von Backsteingebäuden unter Erhalt der Originalfassade und -substanz ist im Rahmen des Handlungsfeldes ein weiteres wesentliches Ziel. Erfolgreich umgesetzt wurde in dem Kontext die Sanierung der Frank‘schen Laubenganghäuser (siehe dazu HF Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft). Hier gilt es, weitere Eigentümer:innen zu aktivieren, um die Bausubstanz nachhaltig zu qualifizieren. Mit der Frohbotschaftskirche, dem SOS Kinderdorf und der Modernisierung und Instandsetzung der Frank’schen Laubenganghäuser sind zentrale Gebäude städtebaulich aufgewertet worden bzw. tragen als Neubauten zur städtebaulichen Aufwertung des RISE-Fördergebiets bei.

Die bisherige Zielerreichung in diesem HF und HFZ wird mit „teilweise“ bewertet.

2. HF Wohnumfeld und öffentlicher Raum

HFZ:

Verbesserung der öffentlichen und privaten Freiflächen unter Berücksichtigung der historischen Strukturen

Die öffentlichen, halböffentlichen und privaten Räume im Fördergebiet sind für die Bewohner:innen von besonderer Bedeutung. Halböffentliche Räume sind bspw. Innenhöfe, Vorplätze und Durchgänge, die von der Öffentlichkeit mitgenutzt werden können. Vor allem der stadtbildprägende, identitätsstiftende Grünzug wird mit seinen unterschiedlichen Freizeit- und Erholungsangeboten stark frequentiert. Zentrale Strategie ist die Erhöhung der Aufenthaltsqualität des Denkmalensembles Grünzug Dulsberg durch die gestalterische Aufwertung und Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten für unterschiedliche Nutzer:innengruppen unter Bewahrung historischer Strukturen.

Durch freiraumgestalterische und verkehrliche Maßnahmen soll darüber hinaus die Attraktivität des öffentlichen Raumes gesteigert werden. Dazu gehören auch die Förderung des Fuß- und Radverkehrs sowie die Aufwertung der Sport-, Spiel- und Freizeitflächen. Einige Spiel- und Sportflächen wurden bereits erfolgreich saniert. Grundsätzlich sind der historische Bestand und die öffentlichen Raumfolgen bei der Umsetzung der noch ausstehenden Maßnahmen zu berücksichtigen sowie hinsichtlich der Nutzbarkeit, Durchwegung und Barriereereduzierung für die Bewohner:innen zu verbessern.

Als Indikator zur Zielerreichung im Handlungsfeld Wohnumfeld und öffentlicher Raum wird die Fläche (qm) aufgewerteter Vorgärten, Innenhöfe, Grünbereiche, Spielplätze und Sportplätze benannt.

Projekte

- **Rollerbahn, Freiflächen und Spielplatz** (DEN/240; 54297)
- **KiSpi Tiroler Straße** (SDS/777; 79027)
- **Grünzug, Sportplatz Vogesenstraße** (DEN/239; 83183)
- **Nordschleswiger Straße** (SDS/776; 79020)
- **Alter Teichweg** (DEN/671; 75884)
- **Neugestaltung Fuß- und Radwege, Gutachten** (SDS/768; 79022)
- **Neugestaltung Fuß- und Radwege** (LZ/1199; 78588)
- **Grünzug Gesamtgestaltung** (LZ/1196; 54295)
- **Grünzug, Kinderspielplatz (KiSpi) Weißenburger Straße** (DEN/239; 78555)
- **Grünzug, Hundewiese** (LZ/1196; 77738)
- **Grünzug, KiSpi Oberschlesische Straße** (LZ/1196; 79021)
- **Grünzug, ehem. Skaterfläche** (LZ/1196; 78557)
- **Grünzug, Sportplatz Königshütter Straße Gutachten** (DEN/239; 83286)
- **Grünzug, Sportplatz Königshütter Straße Baumaßnahme** (LZ/1214; 78831)
- **Sportanlage Königshütter Straße, Funktionsgebäude** (LZ/1214; 95130)
- **Sporthalle Vogesenstraße** (LZ/1196;90093)
- **KiSpi Probsteier Straße** (SDS/922; 83185)
- **KiSpi Tondernstraße** (SDS/921; 83184)
- **Grünfläche Augustenburger Ufer** (SDS/920; 102996)
- **Grünfläche am Eulenkamp** (LZ/1423; 103100)

Darstellung der Zielerreichung der Projekte

Rollerbahn, Freiflächen und Spielplatz (DEN/240; 54297)

Der Rollerbahn-Spielplatz befindet sich im Grünzug Dulsberg und wurde bereits in den 1950er Jahren als Spielanlage mit identitätsstiftender Rollerbahn im Quartier genutzt. Die Neugestaltung des Spielplatzes fand unter Berücksichtigung der historischen Spuren und mit Durchführung einer öffentlichen Beteiligung statt. Die Baumaßnahme Spielplatz Rollerbahn wurde im Mai 2020 fertiggestellt. Die Asphaltoberfläche der Rollerbahn sowie sämtliche Wegeflächen und Verbindungen wurden erneuert. Spielgeräte wurden ausgetauscht und Spielnebenflächen neu bepflanzt. Die historisch bedeutende Anlage der Freizeitinfrastruktur konnte erhalten werden.

Der neugestaltete Rollerbahn-Spielplatz trägt dazu bei, dass Dulsberg ein attraktives Angebot an Spiel- und Freizeitflächen für unterschiedliche Altersgruppen bereithält. Die Attraktivität und Aufenthaltsqualität wurden durch die neuen Spielgeräte, Sitzmöglichkeiten und Grünpflegemaßnahmen sowie Neupflanzungen erhöht.

-Umgesetzt-

- Neugestaltung einer Spielplatzfläche von 5.600 qm
- Erneuerung der Rollerbahn mit neuer Asphaltoberfläche und Markierungen
- Austausch vorhandener Spielgeräte, Sitzmobiliar, Mülleimer
- Einbau von Outdoor-Fitnessgeräten
- Neupflanzungen der grünen Randbereiche
- Aufwertung der vorhandenen Wegeverbindungen
- Neue Zaun- und Toranlagen

KiSpi Tiroler Straße (SDS/777; 79027)

Der Spielplatz Tiroler Straße wurde grundsaniert und umfangreich umgestaltet. Dabei wurden die Bedarfe verschiedener Nutzer:innengruppen allen Alters durch eine durchgeführte Bewohner:innenbeteiligung berücksichtigt. Der Spielplatz wurde durch neue Spiel- und Sportgeräte bestückt, die ein umfangreiches Angebot für Zielgruppen verschiedenen Alters gewährleisten. Durch Neupflanzungen und die Aufwertung des vorhandenen Mobiliars hat der Spielplatz an Aufenthaltsqualität gewonnen. Daneben tragen die neuen Wegeverbindungen zur optimalen Erschließung der Anlage bei.

-Umgesetzt-

- Neugestaltung einer Spiel- und Freizeitfläche von 2.500 qm
- Zonierung der Spielplatzanlage nach Nutzer:innengruppen (Kleinkinderspielbereich, Kinderspielbereich, Jugend- bzw. Erwachsenenspielbereich)
- Austausch vorhandener Spielgeräte, Sitzmobiliar, Mülleimer
- Neupflanzungen der grünen Randbereiche
- Aufwertung der vorhandenen Wegeverbindungen, Realisierung neuer Wegeverbindungen

Grünzug, Sportplatz Vogesenstraße (DEN/239; 83183)

Die Baumaßnahme zur Umgestaltung des Sportplatzes Vogesenstraße von einem Tennen- in einen Kunstrasenplatz konnte im Mai 2020 abgeschlossen werden. Der Kunstrasenplatz gewährleistet eine vielfach höhere Auslastung und erhöht die Attraktivität des Sportplatzes für Sportler:innen. Eine ganzjährige Bespielung des Platzes wurde ermöglicht und die mögliche Verweildauer erhöht.

Um seiner denkmalwerten Bedeutung besser gerecht zu werden, hat der Sportplatz zusätzlich zwei neue Durchgänge zum Grünzug erhalten. Somit konnte eine optimale Zugänglichkeit und optische Verbindung zwischen Grünzug und Sportplatz erreicht werden. Im Rahmen der Baumaßnahme fand zusätzlich eine grünplanerische Begleitung statt, die zur Aufwertung der angrenzenden Grünbereiche geführt hat. Die Neugestaltung führt zu einem Mitgliederzuwachs der ansässigen Vereine und stellt dem Stadtteil einen attraktiven Platz für die sportliche Freizeitgestaltung zur Verfügung.

-Umgesetzt-

- Neugestaltung einer Sportplatzfläche von 7.500 qm von Tennenbelag in Kunstrasen
- Erweiterung des Zugangs im nordöstlichen Bereich zum Grünzug
- Realisierung eines zweiten Zugangs im östlichen Bereich zum Grünzug
- Neue Zuwegungen, Bodenbeläge
- Neue Ausstattung mit Stadtmobiliar (Sitzbänke, Mülleimer)

Nordschleswiger Straße (SDS/776; 79020)

Die umfassende Ertüchtigung und Neuordnung des Straßenraumes und der Nebenflächen ist abgeschlossen. Die verkehrliche Entflechtung durch neue, einheitlich gestaltete, breitere Radwege leistet einen positiven Beitrag zur Förderung einer nachhaltigen, klimaschutzorientierten Mobilität. Gleichzeitig konnte die Barrierewirkung für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen durch die Neugestaltung der Hauptverkehrsstraße reduziert werden. Mittels taktiler Elemente und Gehwegabsenkungen konnte eine barrierearme Gestaltung der Fußwege erzielt werden. Die Straßenbaumaßnahme erhöht die Verkehrssicherheit und hat die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum verbessert.

-Umgesetzt-

- Neugestaltung von 13.000 qm Straßenfläche inkl. Fuß- und Radwege
- Entflechtung durch neue, einheitlich gestaltete, breitere Radwege
- Barrierearme Gestaltung der Fußwege durch taktile Elemente und Gehwegabsenkungen

Alter Teichweg (DEN/671; 75884)

Die Neugestaltung und Neuordnung der Hauptsammelstraße inkl. der Nebenflächen ist fertiggestellt. Die bauliche Maßnahme wurde unter Berücksichtigung der historisch wertvollen Gebäudebestände sensibel und denkmalgerecht umgesetzt, insbesondere vor dem Bereich des Denkmalensembles der Schiffszimmerer Genossenschaft. Durch die Neuordnung des Verkehrs und die Verlegung des Fahrradweges auf die Fahrbahn werden Unfallschwerpunkte und Nutzungskonflikte zwischen Radfahrer:innen und Fußgänger:innen entschärft. Mittels des Einbaus eines Blindenleitsystems, taktiler Elemente sowie des Planschliffs des historischen Pflasters konnte die Barrierefreiheit der Fußwege erzielt werden. Die Straßenbaumaßnahme erhöht die Verkehrssicherheit und hat die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum nachhaltig verbessert.

-Umgesetzt-

- Neugestaltung von 7.660 qm Straßenfläche inkl. Fuß- und Radwege
- Entflechtung durch neue, einheitlich gestaltete, breitere Radwege auf der Straße
- Barrierearme Gestaltung der Fußwege durch taktile Elemente, Blindenleitsystem und Planschliff des historischen Pflasters
- 3 neue Bus-Haltebuchten
- Einbau von 23 Fahrradbügeln
- Bodenindikatoren für 8 barrierefreie Querungsmöglichkeiten
- 11 Poller
- 6 Baumschutzbügel

Neugestaltung Fuß- und Radwege, Gutachten (SDS/768; 79022)
Neugestaltung Fuß- und Radwege (LZ/1199; 78588)

Zur Analyse vorhandener Gestaltungs- und Funktionsdefizite der Fuß- und Radwege, wurde eine Freiraumanalyse erarbeitet. Das Konzept bewertet den Ist-Zustand der Straßennebenflächen (Fuß- und Radwege, Ausstattung und Mobiliar, Begrünung), zeigt Modernisierungs- und Instandsetzungsbedarfe auf und formuliert Handlungsempfehlungen. Die Freiraumanalyse bildet die konzeptionelle Grundlage der Planung sowie der baulichen Modernisierung und Instandsetzung des Fußwegenetzes und priorisiert Maßnahmen.

Die Instandsetzung der Fußwege in der Oberschlesischen Straße wurde als priorisierte Maßnahme definiert, die als Startermaßnahme kurzfristig baulich umgesetzt werden soll. Durch die umfangreiche Instandsetzung mehrerer Fußwege im Quartier wird der nicht-motorisierte Individualverkehr gefördert. Gleichzeitig werden die Fußwege unter Berücksichtigung des historischen Bestandes sowie aktueller Anforderungen der Barriereereduzierung und Verkehrssicherheit optimiert. Neben der Instandsetzung der Fußwege hat die Freiraumanalyse einen erhöhten Bedarf an Fahrradabstellmöglichkeiten herausgestellt. Durch die Initiierung einer Fahrradbügelkampagne konnten bereits mehrere Fahrradbügel eingebaut werden. Die Kampagne wird stetig fortgeführt und um neue Standorte ergänzt.

-Umgesetzt-

- Freiraumanalyse (Analyse funktionaler und gestalterischer Defizite der Fußwege sowie der Stadtgestaltung; Ableitung Handlungsempfehlungen und Priorisierung von baulichen Maßnahmen)

-In Planung-

- Instandsetzung des Fußweges Oberschlesische Straße
- Erneuerung der Oberflächenbeschaffenheit zur Barriereereduzierung und Aufwertung einer einheitlichen Gestaltung
- Reduzierung temporärer Barrieren wie wucherndes Straßenbegleitgrün durch Rückschnittmaßnahmen
- Reduzierung wildparkender Fahrräder durch den Einbau neuer Fahrradbügel

Grünzug Gesamtgestaltung (LZ/1196; 54295)

Der Grünzug Dulsberg ist ein denkmalgeschütztes Ensemble, das neben seiner besonderen Genese auch aufgrund seiner räumlichen Dimension und Nutzungsvielfalt von großer Bedeutung für das gesamte Quartier ist.

Ein Gestaltungskonzept bildet die konzeptionelle Grundlage für die baulichen Maßnahmen zur gesamtheitlichen Aufwertung des Grünzuges für unterschiedliche Nutzer:innengruppen. Durch die gestalterische Aufwertung der Wegeverbindungen, Möblierung / Ausstattungselemente, Grünbereiche und der Ein- bzw. Ausgänge wird die Aufenthaltsqualität für Naherholung nachhaltig erhöht. Der Grünzug wird in seiner Gesamtheit als grünes Rückgrat des Wohnquartiers unter Berücksichtigung und Bewahrung seiner historischen Strukturen gestärkt.

-In Planung-

- Aufwertung einer Fläche von ca. 30.000 qm
- Austausch von Sitzbänken und Mülleimern
- Integration eines Beschilderungssystems
- Neugestaltung der Verbindungswege (Einfassung und Wegebelag)

Grünzug, KiSpi Weißenburger Straße (DEN/239; 78555)

Der Spielplatz Weißenburger Straße liegt mitten im Grünzug Dulsberg und ist aufgrund seiner Größe und zentralen Lage im Fördergebiet von großer Bedeutung für die Bewohnerschaft. Die Planungsphase zur Neugestaltung des Spielplatzes wurde unter Berücksichtigung der Bedarfe und Wünsche der Nutzer:innengruppen abgeschlossen.

Zur Aufwertung des Spielplatzes werden unter Bewahrung historischer Strukturen neue Spielgeräte eingebaut, die Untergrundmaterialien erneuert und die grünen Randbereiche durch Neupflanzungen aufgewertet. Das Projekt trägt zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität des Denkmalensembles Grünzug Dulsberg bei und verbessert das Angebot an attraktiven Spiel- und Freizeitflächen für unterschiedliche Nutzer:innengruppen im Quartier. Der Baubeginn wird für Herbst 2022 angestrebt.

-In Umsetzung-

- Neugestaltung einer Spielplatzfläche von 3.500 qm
- Austausch vorhandener Spielgeräte, Sitzmobiliar
- Neupflanzungen der grünen Randbereiche
- Aufwertung der Wegeverbindungen

Grünzug, Hundewiese (LZ/1196; 77738)

Die Hundefreilaufzone im Grünzug wird gut angenommen, ist dadurch aber auch stark abgenutzt. Die Aufwertung der Fläche im Sinne der Nutzer:inneninteressen und unter Berücksichtigung der sensiblen Einbindung in das Gartendenkmal des Grünzugs ist in Planung. Eine Befragung der Hundebesitzer:innen vor Ort wurde durchgeführt, sodass die Planung zur Instandsetzung und Aufwertung auf Grundlage der Bedarfe und Wünsche der Nutzer:innen erfolgen kann. Ziel der Maßnahme ist die Behebung von Gestaltungs- und Funktionsschwächen durch Neugestaltung der Ausstattungselemente. Dabei soll die soziale Funktion als Begegnungsstätte erhalten bleiben, um die Stärkung der Nachbarschaft zu fördern.

-In Planung-

- Aufwertung einer Hundeauslaufwiese von 4.000 qm
- Einbau einer neuen Zaunanlage inkl. Eingangstor
- Neues Mobiliar: Sitzbänke, Papierkörbe, Gassibeutel-Spender

Grünzug, KiSpi Oberschlesische Straße (LZ/1196; 79021)

Der Spielplatz Oberschlesische Straße grenzt direkt an den Sportplatz Königshütter Straße und wurde in den 1950er Jahren angelegt. Eine Neuplanung und bauliche Umgestaltung des Spielplatzes Oberschlesische Straße zur Aufwertung des rein funktionalen Spielplatzes konnte bislang nicht stattfinden. Die Neugestaltung inklusive Grundsanierung soll im Zuge der Planung des Neubaus des Funktionsgebäudes auf dem Sportplatzgelände Königshütter Straße weiter konkretisiert werden. Hierdurch wird die Sport- und Freizeitachse gemäß der Schumacher-Planung gestärkt und das Spiel- und Freizeitangebot erweitert. Der Planungsprozess wird durch eine Beteiligungsveranstaltung begleitet.

-In Planung-

- Neugestaltung einer Spielplatzfläche von 900 qm
- Austausch vorhandener Spielgeräte, Sitzmobiliar
- Neupflanzungen der grünen Randbereiche
- Aufwertung der Wegeverbindungen

Grünzug, ehem. Skaterfläche (LZ/1196; 78557)

Die ehemalige Skaterfläche zwischen Grünzug und Sportanlage Königshütter Straße hat ein großes Entwicklungspotenzial als bewegungsorientierter Freiraum. Sie ist für den Durchgangsverkehr gesperrt und seit dem Abbau der Skater-Elemente untergenutzt. Erste Nutzungsvarianten zur Reaktivierung der Fläche wurden durch ein Landschaftsplanungsbüro erarbeitet. Gemeinsam mit dem zukünftigen Betreiber der Sportanlage Königshütter Straße soll die aktuell funktionslose Fläche neugestaltet werden, um zusätzliche Freizeitangebote bereitzustellen sowie Grünzug und Sportplatz stärker zu verzahnen.

-In Planung-

- Aufwertung einer Freizeitfläche von 1.400 qm
- Einbau von freizeitorientierten Angeboten
- Stadtmobiliar (z. B. Sitzbänke, Papierkörbe)
- Austausch der Asphaltfläche, Neuherrichten der Bodenbeläge (Pflastersteine)

Grünzug, Sportplatz Königshütter Straße Gutachten (DEN/239; 83286)
Grünzug, Sportplatz Königshütter Straße Baumaßnahme (LZ/1214; 78831)
Sportanlage Königshütter Straße, Funktionsgebäude (LZ/1214; 95130)

Der Sportplatz Königshütter Straße bildet gemeinsam mit der Schule ATW eine Querachse zum Grünzug, die bereits durch Fritz Schumacher konzipiert wurde. Die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur zukünftigen Entwicklung der Sportanlage ist abgeschlossen. Unter Beteiligung der aktuellen Bestandsnutzer:in-

nen konnten denkmalgerechte sowie zeitgleich nutzerorientierte Modernisierungsbedarfe festgelegt werden. Im Ergebnis definiert die Machbarkeitsstudie notwendige Modernisierungsmaßnahmen, Möglichkeiten für eine effektivere Ausnutzung der Sportanlage und zeigt Potenzialflächen für den Neubau eines Funktionsgebäudes auf. Zugleich ist eine Öffnung der Sportanlage im Norden der Anlage vorgesehen, die die Einbeziehung in das Gartendenkmal Grünzug Dulsberg fördert. Durch die Neugestaltung des Sportplatzes und die Realisierung eines Funktionsgebäudes wird die Attraktivität der Sportanlage für den gesamten Stadtteil nachhaltig gestärkt, das Nutzungsangebot für Schul-, Vereins- und Breitensport erweitert und ein neuer Raum für Begegnung und Austausch geschaffen.

Zur Sicherstellung des laufenden Betriebs der Sportplatzanlage (Außenanlage und Funktionsgebäude) wurde ein Interessensbekundungsverfahren durchgeführt. Ziel dessen ist die Umsetzung eines zukunftsfähigen Betreibermodells zur langfristigen Sicherstellung des Betriebes der Sportanlage.

Grünzug, Sportplatz Königshütter Straße Gutachten:
-Umgesetzt-

- Machbarkeitsstudie zur Neugestaltung der Sportanlage

Grünzug, Sportplatz Königshütter Straße Baumaßnahme / Sportanlage Königshütter Straße, Funktionsgebäude:

-In Planung-

- Neugestaltung einer Sportplatzfläche von 22.000 qm
- Erneuerung der Tartan-Laufbahn
- Erneuerung der Hochsprung-, Hammer- und Diskuswurf- und Kugelstoßanlage
- Entwicklung einer Multifunktionsfläche im nördlichen Bereich der Anlage mit Trendsport- sowie Roll- und Ballsportangeboten
- Entwicklung der Multifunktionsfläche (Traverse) mit Trendsport / Parkour und Workout
- Neubau eines Multifunktionsgebäudes mit zwei Sporthallen und einem Kraftraum mit einer Gesamtfläche von rd. 750 qm

Sporthalle Vogesenstraße (LZ/1196; 90093)

Die Ein-Feld-Sporthalle wird für den Schulsport der Emil Krause Schule errichtet. Zusätzlich erhalten die ansässigen Vereine der Sportanlage sowie der Stadtteil Dulsberg weitere Räumlichkeiten für Sportaktivitäten und Begegnung. Die Planung und bauliche Realisierung der Sporthalle erfolgt durch Schulbau Hamburg (SBH).

Durch die ergänzenden Räumlichkeiten wird ein neuer Treffpunkt für Vereine und den Stadtteil geschaffen, der das vorhandene Raumangebot im Dulsberg optimiert und die Nachbarschaft stärkt.

-In Planung-

- Eine Ein-Feld-Sporthalle für den Schulsport der Emil Krause Schule
- Ein Gemeinschaftsraum für Vereine und Stadtteilnutzung
- Ein Büro
- Ein Schiedsrichterraum

- Ein Behinderten-WC
- Zwei Umkleiden
- Ein Duschraum inkl. einem WC

KiSpi Probsteier Straße (SDS/922; 83185)

Der Spielplatz Probsteier Straße ist aufgrund seiner räumlichen Lage, Größe und Historie von besonderer Bedeutung für das unmittelbar angrenzende Fördergebiet. Die Grundinstandsetzung und Umgestaltung des Spielplatzes unter Berücksichtigung heutiger Anforderungen soll im Zuge des weiteren Gebietsentwicklungsprozesses umgesetzt werden. Durch eine zukunftsorientierte Spielplatzplanung und dessen Umsetzung ist das Spiel- und Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche zu stärken.

-In Planung-

- Neugestaltung einer Spielplatzfläche von 4.400 qm
- Austausch vorhandener Spielgeräte, Sitzmobiliar
- Neupflanzungen der grünen Randbereiche
- Aufwertung der Wegeverbindungen

KiSpi Tondernstraße (SDS/921; 83184)

Die Planung und bauliche Ausführung zur Grundinstandsetzung und Umgestaltung des Spielplatzes Tondernstraße sollen im Zuge des weiteren Gebietsentwicklungsprozesses umgesetzt werden. Durch den Einbau zeitgemäßer und moderner Spielgeräte soll das Freizeitangebot und die Erlebbarkeit des Spielplatzes diversifiziert werden. Unter Einbezug der Bedarfe der Nutzer:innengruppen soll der Spielplatz im Rahmen der weiteren Gebietssanierung umfassend aufgewertet werden.

-In Planung-

- Neugestaltung einer Spielplatzfläche von 2.300 qm
- Austausch vorhandener Spielgeräte, Sitzmobiliar
- Neupflanzungen der grünen Randbereiche
- Aufwertung der Wegeverbindungen

Grünfläche Augustenburger Ufer (SDS/920; 102996)

In der Verlängerung der Elsässer Straße befindet sich eine versiegelte Fläche mit Gebäudebestand, die als Lagerfläche dient. Das Gebäude kann aufgrund seines desolaten Zustandes keiner stadtteilorientierten Nutzung zugeführt werden. Aufgrund der hohen Bevölkerungsdichte im Stadtteil Dulsberg sind Grün- und Freiräume für die Dulsberger:innen von besonderer Bedeutung. Durch die geplante Entsiegelung der Fläche wird eine ökologisch vielfältige und attraktive ufernahe Frei- und Grünfläche geschaffen. Die Begrünungsmaßnahmen und Baumpflanzungen leisten einen positiven Beitrag zur Förderung des Stadtklimas. Die Aufenthaltsqualität wird gesteigert und die Fläche dient als neuer Treffpunkt für die Bewohnerschaft im Stadtteil.

-In Planung-

- Abbruch vorhandenes Gebäude (Elsässer Straße 2)

- Entsiegelung einer Fläche von 821 qm
- Wegebau aus Grandfläche von 150 qm
- Gehölzfläche von 175 qm
- Rasenfläche von 500 qm
- Neupflanzung von 10 Bäumen

Grünfläche am Eulenkamp (LZ/1423; 103100)

Die Grünfläche am Eulenkamp ist aktuell untergenutzt und befindet sich in desolatem Zustand. Im Sinne der Nutzer:inneninteressen soll die Grünfläche qualifiziert und mit neuem Mobiliar ausgestattet werden, sodass eine Erhöhung der Gestaltungsqualität und Verweildauer erzielt wird. Das Projekt ist weiter zu konkretisieren.

-In Planung-

- Pflegerückschnitt und Neupflanzungen der Grünbereiche
- Aufwertung Wegeverbindungen, Zu- und Ausgänge
- Austausch vorhandenes Sitzmobiliar, Mülleimer

Tab. 5 Zielerreichung HF Wohnumfeld und öffentlicher Raum

Zielerreichung HF Wohnumfeld und öffentlicher Raum		
HFZ Verbesserung der öffentlichen und privaten Freiflächen unter Berücksichtigung der historischen Strukturen	Projekt mit Bezug zum Ziel bzw. Beitrag zur Zielerreichung (Nummerierung gem. der Projektblätter / ZMKP)	**Zielerreichungsgrad** ♦♦♦♦♦ hoch ♦♦♦♦◇ überwiegend ♦♦♦◇◇ teilweise ♦♦◇◇◇ gering ♦◇◇◇◇ gar nicht
Stand der Umsetzung	**Anzahl**	**Projekt**
umgesetzt/realisiert	7	• **Grünzug, Sportplatz Königshütter Straße Gutachten** (DEN/239; 83286) • **Grünzug, Sportplatz Vogesenstraße** (DEN/239; 83183) • **<u>Rollerbahn, Freiflächen und Spielplatz</u>** (DEN/240; 54297) • **Neugestaltung Fuß- und Radwege, Gutachten** (SDS/768; 79022) • **Nordschleswiger Straße** (SDS/776; 79020) • **ATW** (DEN/671; 75884) • **KiSpi Tiroler Straße** (SDS/777; 79027)
in Umsetzung	1	• **Grünzug, KiSpi Weißenburger Straße** (DEN/239; 78555)
in Planung	12	• **<u>Grünzug Gesamtgestaltung</u>** (LZ/1196; 54295) • **Grünzug, Hundewiese** (LZ/1196; 77738) • **<u>Grünzug, Sportplatz Königshütter Straße Baumaßnahme</u>** (LZ/1214; 78831)

		• **<u>Sportanlage Königshütter Straße, Funktionsgebäude</u>** (LZ/1214; 95130) • **Grünzug, KiSpi Oberschlesische Straße** (LZ/1196; 79021) • **Grünzug, ehem. Skaterfläche** (DEN/239; 78557) • **Neugestaltung Fuß- und Radwege** (LZ/1199; 78588) • **KiSpi Probsteier Straße** (SDS/922; 83185) • **KiSpi Tondernstraße** (SDS/921; 83184) • **Sporthalle Vogesenstraße** (LZ/1196;90093) • **Grünfläche Augustenburger Ufer** (SDS/920; 102996) • **Grünfläche am Eulenkamp** (LZ/1423; 103100)			
verworfen	0				
Zielerreichung des HF und HFZ gesamt	♦◇◇◇◇	♦♦◇◇◇	♦♦♦◇◇	♦♦♦♦◇	♦♦♦♦♦

ABSCHLUSSFAZIT zur Zielerreichung des <u>HF:</u> Wohnumfeld und und öffentlicher Raum und des <u>HFZ:</u> Verbesserung der öffentlichen und privaten Freiflächen unter Berücksichtigung der historischen Strukturen

Mit der Neugestaltung der Spielplätze Rollerbahn und Tiroler Straße sowie des Sportplatzes Vogesenstraße sind moderne, bedarfsorientierte Spiel-, Sport- und Freizeitflächen entstanden, die die Aufenthaltsqualität verbessern und das Nutzungsangebot erweitert haben. Die Maßnahmen im öffentlichen Raum stoßen auf große Akzeptanz und Anerkennung durch die Bewohnerschaft. Sie sind Impulsgeber für die weitere Entwicklung der öffentlichen Freiflächen, insbesondere der gestalterischen Aufwertung des Grünzuges, die einen besonderen Stellenwert einnimmt durch die große räumliche Wirkung.

Die Ziele im HF Wohnumfeld und öffentlicher Raum wurden durch erfolgreiche Umsetzung erster Maßnahmen im öffentlichen Freiraum teilweise erreicht. Insgesamt wurden ca. 20.000 qm Spiel- und Sportflächen sowie zusätzlich 20.000 qm Straßenraum umgestaltet. Die Umsetzung weiterer Projekte wie die Neugestaltung des Grünzuges, z. B. die Aufwertung der Hundewiese, die Neugestaltung des Sportplatzes Königshütter Straße und des Spielplatzes Oberschlesische Straße sind zur verbesserten Zielerreichung notwendig.

Ferner sind die definierten Maßnahmen der Freiraumanalyse in die bauliche Umsetzung zu bringen. Erst durch die umfangreiche Instandsetzung sanierungsbedürftiger Fußwege kann eine Verbesserung von Funktionalität und Gestaltung unter Berücksichtigung des historischen Bestandes für den Fußverkehr erzielt werden.

Die bisherige Zielerreichung in diesem HF und HFZ wird mit „teilweise“ bewertet.

3. HF Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft

HFZ:

- **Aufwertung des Wohnungsbestandes durch Modernisierung und Instandsetzungsmaßnahmen**
- **Bewahrung der baukünstlerischen Identität unter Einbeziehung energetischer Verbesserungen**

Der Wohnstandort Dulsberg ist durch eine historische und identitätsstiftende Architektur mit hohem Wiedererkennungswert geprägt. Die behutsame, denkmalgerechte Modernisierung und Instandsetzung des Wohnungsbestandes hat oberste Priorität. Dabei ist die historische Bausubstanz, insbesondere die Backsteinsichtigkeit, hinsichtlich ihres Erscheinungsbildes und ihrer Materialität zu bewahren. Die Gebäudeeigentümer:innen werden zu einer denkmalgerechten Modernisierung und Instandsetzung der vorhandenen Bausubstanz aktiviert und motiviert sowie über Fördermöglichkeiten informiert.

Die denkmalgerechte Fugensanierung der SAGA-Gebäude in der Straßburger Straße dient als Vorzeigeprojekt und wurde bereits vor Gebietsverlängerung erfolgreich umgesetzt. Mit der Sanierung der Frank'schen Laubenganghäuser in der Mülhäuser Straße wurde ein weiterer Meilenstein erreicht.

Als Indikator zur Zielerreichung im Handlungsfeld Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft wird die Anzahl der modernisierten bzw. instandgesetzten WE benannt.

Projekte

- **Frank'sche Laubenganghäuser Mülhäuser Str. 7/9**: Modernisierung, Fassadeninstandsetzung, BA VI, 59 WE
- **Frank'sche Laubenganghäuser Mülhäuser Str. 8/10**: Modernisierung, Fassadeninstandsetzung, BA VII, 56 WE
- **Denkmalgerechte Vorgartensanierung der straßenseitigen Vorgartenbereiche (Mülhäuser Str. 7/9 und 8/10**) (DEN/242;54302)

Darstellung der Zielerreichung der Projekte

Gebäude- und Vorgartensanierung Frank'sche Laubenganghäuser Mülhäuser Straße 7-10 (DEN/242;54302)

Insgesamt wurden 115 WE und zwei Ladeneinheiten unter Bewahrung der städtebaulichen und architektonischen Besonderheiten saniert, besonderes Augenmerk lag dabei auf den charakteristischen Laubengängen sowie den Rundbalkonen. Der Wohnungsbestand konnte durch eine umfassende denkmalgerechte und energetische Sanierung einschließlich einer energetischen Verbesserung der Gebäudehülle und der Gebäudetechnik zukunftsorientiert aufgewertet werden. Um die Besonderheiten des Bestands zu bewahren, wurde in enger Zusammenarbeit und beratendem Austausch zwischen dem Eigentümer, dem Bezirk und den Fachbehörden eine objektbezogene Sanierungsmaßnahme entwickelt und umgesetzt.

Neben den Wohn- und Gewerbeeinheiten wurden die identitätsstiftenden straßenseitigen Vorgärten sowie Terrassen der Erdgeschosswohnungen saniert. Durch die denkmalgerechte Sanierung der Vorgärten wird

der einheitliche Gestaltungskanon der 1920er Jahren bewahrt und der ursprüngliche Charakter einer homogenen, geradlinigen Vorgartengestaltung gestärkt. Der gesamte Sanierungsprozess fand in enger Abstimmung mit dem Gebietsmanagement und dem Denkmalschutzamt statt.

Die umfangreichen Modernisierungstätigkeiten leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der städtebaulichen Eigenart der Siedlung Dulsberg. Dazu wurde der Eigentümer:innen für die Eigenarten und Besonderheiten des Stadtteils sensibilisiert.

-umgesetzt-

- Sanierung 115 WE und zwei Ladeneinheiten
- Sanierung von 1.750 qm Vorgartenfläche (Sanierung Klinkermauer, Neupflanzungen, Neugestaltung Rasenfläche)

Tab. 6 Zielerreichung HF Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft

Zielerreichung HF Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft					
HFZ Aufwertung des Wohnungsbestandes durch Modernisierung und Instandsetzungsmaßnahmen Bewahrung der baukünstlerischen Identität unter Einbeziehung energetischer Verbesserungen	Projekt mit Bezug zum Ziel bzw. Beitrag zur Zielerreichung (Nummerierung gem. der Projektblätter / ZMKP)				Zielerreichungsgrad ♦♦♦♦♦ hoch ♦♦♦♦♦ überwiegend ♦♦♦♦♦ teilweise ♦♦♦♦♦ gering ♦♦♦♦♦ gar nicht
Stand der Umsetzung	**Anzahl**	**Projekt**			
umgesetzt/realisiert	3	• **<u>Frank'sche Laubenganghäuser Mülhäuser Str. 7/9</u>**: Modernisierung, Fassadeninstandsetzung, BA VI, 59 WE • **<u>Frank'sche Laubenganghäuser Mülhäuser Str. 8/10</u>**: Modernisierung, Fassadeninstandsetzung, BA VII, 56 WE • **Denkmalgerechte Vorgartensanierung der straßenseitigen Vorgartenbereiche (Mülhäuser Str. 7/9 und 8/10**) (DEN/242;54302)			
in Umsetzung	0				
in Planung	0				
verworfen	0				
Zielerreichung des HF und HFZ gesamt	♦♦♦♦♦	♦♦♦♦♦	♦♦♦♦♦	♦♦♦♦♦	♦♦♦♦♦

ABSCHLUSSFAZIT zur Zielerreichung des HF: Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft und der HFZ: Aufwertung des Wohnungsbestandes durch Modernisierung und Instandsetzungsmaßnahmen sowie Bewahrung der baukünstlerischen Identität unter Einbeziehung energetischer Verbesserungen.

Der Bestand der Wohnbebauung im Fördergebiet ist erfreulicherweise im Eigentum einiger weniger großer Wohnungsgenossenschaften und -gesellschaften, die professionell und in regelmäßigen Abständen ihre Bestände entsprechend der zeitgemäßen Bedarfe modernisieren. Bereits zur Gebietsverlängerung waren ein Großteil der Gebäudebestände im Dulsberg umfassend modernisiert.

Dennoch weisen auch heute noch einige Gebäudebestände im Fördergebiet einen hohen Modernisierungs- und Instandsetzungsbedarf auf (vgl. Plan 11 Baumängel an den Fassaden), so dass auch weiterhin die kontinuierliche Aktivierung und Motivierung der Eigentümerschaft zur denkmalgerechten Sanierung eine wesentliche Aufgabe im Rahmen des Gebietsentwicklungsprozesses ist.

Der Großteil der Modernisierungen, auch der die bereits vor der Gebietsverlängerung erfolgt sind, sind bisher ohne Einsatz von Städtebaufördermitteln durchgeführt worden. Da noch einige Gebäude einen hohen Modernisierungs- und Instandsetzungsbedarf – insbesondere hinsichtlich der backsteinsichtigen Fassade – aufweisen, sind die Anreize der Fördermöglichkeiten der Investitions- und Förderbank (IFB) und Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) auch weiterhin aktiv zu kommunizieren, um den Zugang zu Fördermitteln zu erleichtern und eine Erhöhung der denkmalgerechten Modernisierungstätigkeit zu erreichen. Dabei sind insbesondere die Förderprogramme der IFB hinsichtlich ihrer Anforderungen zu überprüfen und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln, um eine höhere Inanspruchnahme und somit bessere Anreize zu schaffen.

Die Förderprogramme sind laut Rückmeldung der Eigentümer mit ihren Anforderungen häufig nicht für die individuellen Sanierungsvorhaben geeignet. So sind beispielsweise kleinteilige Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen, wie der Austausch von Fenstern, nur in Kombination mit anderen Sanierungsmaßnahmen förderfähig. Weiter ist z. B. eine denkmalgerechte Fassadensanierung nur in Kombination mit Programm A (energetische Modernisierung) oder Programm B (Ausstattungsverbesserungen und umfassende Modernisierung) möglich. Eine reine Fassadensanierung, Dachsanierung oder Balkonsanierung kann oftmals nicht gefördert werden, obwohl diese aus baukulturellen und städtebaulichen Gesichtspunkten wesentlich zur Zielerreichung beitragen und zudem den Maßnahmen entsprechen, die am häufigsten von Eigentümerseite vorgesehen sind. Um zukünftig bessere Erfolge und die vereinfachte Inanspruchnahme von Städtebaufördermitteln zu erreichen, sollte einzelfallbezogen nachgesteuert werden.

Nach der Gebietsverlängerung im Jahr 2017 wurden die Frank'schen Laubenganghäuser in der Mülhäuser Straße 7-10 erfolgreich saniert. So wurde zur Aufwertung von 115 WE unter energetischen sowie denkmalrechtlichen Anforderungen beigetragen. Das Vorzeigeprojekt dient als Impulsgeber für die Modernisierung und Instandsetzung weiterer identitätsstiftender Gebäude im Dulsberg. **Um weitere Maßnahmen in die Umsetzung zu bringen und die Vorzüge einer denkmalgerechten und energetischen Modernisierung im Fördergebiet Dulsberg zu erreichen, sind Eigentümer:innen auch weiter für eine denkmalgerechte Sanierung ihrer Bestände zu sensibilisieren. Sie sollen zur Inanspruchnahme von Fördermitteln motiviert werden, um das baukulturelle Erbe langfristig zu erhalten und so die gebietsbezogenen Leitziele der Gesamtmaßnahme zu erreichen.**

Die bisherige Zielerreichung in diesem HF und HFZ wird mit „gering" bewertet.

4. HF Soziales und Integration

HFZ:

- **Soziale Stabilisierung der Nachbarschaften auf dem Dulsberg**
- **Verbesserung des interkulturellen Austausches und der Integration von Migranten:innen**

In Dulsberg sind insbesondere alleinstehende Menschen, aber auch Familien mit geringem Einkommen auf niedrigschwellige, wohnungsnahe Dienstleistungen und Versorgungsangebote angewiesen. Eine gezielte Sicherung der bereits vorhandenen Angebote steht im Mittelpunkt des Handlungsfeldes „Soziales und Integration". Gleichzeitig leben in Dulsberg diverse migrantische Communities, deren Einbeziehung und Teilhabe im Stadtentwicklungsprozess gestärkt werden sollen.

Insgesamt sind die vorhandenen Beratungs- und Unterstützungsangebote stärker zu bewerben und zu erweitern. Weitere Begegnungsräume sind dem neuen Quartiersforum in der Grundschule ATW in Planung.

Als Indikator für die Zielerreichung im Handlungsfeld Soziales und Integration wird die Anzahl neuer Angebote, geschulter Multiplikatoren und aktivierter Personen benannt.

Projekte

- **ESF-RISE Jobclub Soloturn Plus Dulsberg** (79776)
- **ESF-RISE Frühstart für Erfolg + Dulsberg** (79393)
- **ESF-RISE Schulmentoren – (Mantelprojekt) 2 Dulsberg** (84073)
- **ESF-RISE Schulmentoren (Qualifizierung) 2 Dulsberg** (84077)
- **Angebote für interkulturelle Begegnung – Bedarfsanalyse**
- **Angebote Projekt Globus** (SDS/793; 79396)
- **Angebote für interkulturelle Begegnung – Schaffung von Begegnungsräumen** (LZ/1202;83627)

Darstellung der Zielerreichung der Projekte

ESF-RISE Jobclub Soloturn Plus Dulsberg (79776)

Die einfal GmbH bietet in Kooperation mit der Quadriga gGmbH ein Beratungs-, Coaching- und Vermittlungsangebot insbesondere für alleinerziehende Männer und Frauen mit Migrationshintergrund an. Diese Zielgruppe soll (wieder) an das Erwerbsleben herangeführt werden. Durch individuelle Beratung und Begleitung konnte die Zielgruppe (wieder) in das Berufsleben eingeführt werden.

Pandemiebedingt sind 2020 viele Beratungs- und Coachingtermine ausgefallen und konnten nur teilweise digital durchgeführt werden. Insbesondere die Akquise von neuen Teilnehmenden z. B. bei zielgruppenspezifischen Messen oder Eltern-Kind-Angeboten anderer Einrichtungen wurde sehr erschwert.

-Umgesetzt- (2017 bis 2020)

- Teilnehmende am Standort Dulsberg: 32

ESF-RISE Frühstart für Erfolg + Dulsberg (79393)

Der Träger Unternehmer ohne Grenzen e.V. bildet bereits gut integrierte Mütter und Väter mit Migrationshintergrund aus Quartieren der Integrierten Stadtteilentwicklung zu Elternlots:innen aus. Hierdurch werden familiäre Selbsthilfepotenziale aktiviert und Sprach-, Informations- und Kulturvermittlungen für Familien mit Migrationshintergrund geleistet. Die Elternlots:innen haben eine Stärkung ihrer Kompetenzen, teilweise auch für die (Wieder-)Eingliederung in den Arbeitsmarkt erlangt. Elternlots:innen haben Eltern mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich unterstützt.

Pandemiebedingt sind 2020 Schulungstermine ausgefallen. Insbesondere im 1. Lockdown hat das Projekt stattdessen seine Ressourcen auf den Aufbau und den Betrieb einer telefonischen Beratungs-Hotline konzentriert.

-Umgesetzt- (2017 bis 2020)

- Qualifizierte Elternlots:innen am Standort Dulsberg: 30

ESF-RISE Schulmentoren – (Mantelprojekt) 2 Dulsberg (84073)

Das Projekt Schulmentoren verfolgt das Ziel Bildungschancen an Schulen in schwieriger sozialer Lage und im Einzugsbereich von RISE-Fördergebieten zu verbessern. Durch das Projekt konnte der Aufbau und die nachhaltige Absicherung einer Koordinations- und Steuerungsstruktur für den Einsatz qualifizierter Elternmentor:innen, Schüler:innenmentor:innen und ehrenamtlichen Mentor:innen gewährleistet werden. Schulische Koordinatoren werden mit Zeitkontingenten ausgestattet. Dazu hat die Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) die Koordinatoren durch Angebote zum Austausch, zur Qualifizierung und Übernahme zentraler Projektaufgaben unterstützt.

Das Projekt Schulmentoren wird mit den bestehenden Projektschulen fortgeführt und um weitere Schulen ergänzt. Da die Anzahl der Schulen noch nicht feststeht kann eine Erfassung in der Datenbank noch nicht erfolgen. Es werden im Projekt seit 2021 nur noch Schüler:innen, sowie Eltern zu Mentorinnen qualifiziert.

Seit dem Schuljahr 2022/2023 ist auch die Stadtteilschule Alter Teichweg Projektschule und startet mit der Säule der Schülermentor:innen. Perspektivisch sollen hier auch Eltern qualifiziert werden.

-Umgesetzt- (2017 bis 2020)

- Teilnehmende Schulen im Einzugsbereich des Fördergebiets: 1 (Grundschule Lämmersieth)
- Das Elternprojekt wird auch im Schuljahr 2022/2023 fortgeführt.

ESF-RISE Schulmentoren (Qualifizierung) 2 Dulsberg (84077)

Die Koordinationsstelle Weiterbildung e.V. hat Schüler:innen, Eltern und Ehrenamtliche an Schulen als Mentor:innen qualifiziert, die andere Schüler:innen und deren Eltern insbesondere mit Migrationshintergrund unterstützen. Qualifizierungsangebote wurden weiterentwickelt und modular ausgebaut, sodass es langfristig zur Verstetigung der durchgeführten stadtteil- oder sozialraumbezogenen Maßnahmen gekommen ist.

Coronabedingt sind die Qualifizierungsaktivitäten im Projekt 2020 stark zurückgegangen.

-Umgesetzt- (2017 bis 2020)

- Qualifizierte Mentor:innen an der Projektschule: 17 Elternmentor:innen, 11 ehrenamtliche Mentor:innen

Angebote für interkulturelle Begegnung – Bedarfsanalyse (SDS/937; 83626)

In Dulsberg ist der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund mit 45,2 Prozent sehr hoch. Sie sind häufig in migrantischen Communities organisiert, die Begegnungsräume im Quartier benötigen. Nach Einschätzungen aus dem Stadtteil sowie des Bezirksamtes Hamburg-Nord gibt es zu wenige Begegnungsmöglichkeiten für Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund im Stadtteil Dulsberg. Aufgrund dessen wurde eine Bedarfsanalyse „Angebote für interkulturelle Begegnung" erarbeitet, die die Ist-Situation der Raumbedarfe und -angebote erfasst und bewertet. Die Ergebnisse aus Anbieter- und Nachfrageseite dienen als Entscheidungsgrundlage für die Optimierung des Raumangebotes im Stadtteil Dulsberg. Vorhandene Raumpotenziale wurden aufgezeigt und an die Nutzer:innen vermittelt, sodass der Austausch von Bewohner:innen mit und ohne Migrationshintergrund gefördert wurde.

-Umgesetzt-

- Bedarfsanalyse „Angebote für interkulturelle Begegnung"

Angebote Projekt Globus (SDS/739; 79396) /
Schaffung von Begegnungsräumen (LZ/1202; 83627)

Das Projekt Globus ist seit 2003 in Dulsberg etabliert und erste Anlaufstelle für die Beratung migrantischer Communities und Unterstützung bei deren Selbstorganisierung. Der Bedarf an Räumlichkeiten für Veranstaltungen im Stadtteil ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Die bestehenden Räumlichkeiten von Globus am Straßburger Platz sind für die hohe Nachfrage nicht ausreichend. Globus hat Bedarfe für eine räumliche Erweiterung und Ausstattungsoptimierung definiert. Die Institution erhält im Neubau der Grundschule ATW, im sog. Quartiersforum, neue, größere Räumlichkeiten. Synergieeffekte durch die räumliche Nähe zu weiteren sozialen Einrichtungen können an diesem Standort genutzt werden. Durch den Umzug in den Neubau wird das Raumangebot für migrantische Gruppen optimiert und die Austauschmöglichkeiten von Menschen gefördert.

-In Planung-

- Neue Räumlichkeiten mit einer Größe von insgesamt rd. 120 qm
    - Ein großer Gruppen-/ Besprechungsraum für 20 - 30 Personen
    - Ein Gruppen-/ Besprechungsraum für 10 - 15 Personen
    - Ein Beratungsraum
    - Ein Büro

Tab. 7 Zielerreichung HF Soziales und Integration

Zielerreichung HF Soziales und Integration					
HFZ Soziale Stabilisierung der Nachbarschaften auf dem Dulsberg Verbesserung des interkulturellen Austausches und der Integration von Migranten	Projekt mit Bezug zum Ziel bzw. Beitrag zur Zielerreichung (Nummerierung gem. der Projektblätter / ZMKP)				**Zielerreichungsgrad** ♦♦♦♦♦ hoch ♦♦♦♦◊ überwiegend ♦♦♦◊◊ teilweise ♦♦◊◊◊ gering ♦◊◊◊◊ gar nicht
Stand der Umsetzung	**Anzahl**	**Projekt**			
umgesetzt/realisiert	5	• **Angebote für interkulturelle Begegnung – Bedarfsanalyse** (SDS/937; 83626) • **ESF-RISE Jobclub Soloturn Plus Dulsberg** (79776) • **ESF-RISE Frühstart für Erfolg + Dulsberg** (79393) • **ESF-RISE Schulmentoren (Qualifizierung) 2 Dulsberg** (84077) • **ESF-RISE Schulmentoren – (Mantelprojekt) 2 Dulsberg** (84073)			
in Umsetzung	0				
in Planung	2	• **Angebote Projekt Globus** (SDS/739;79396) • **Angebote für interkulturelle Begegnung – Schaffung von Begegnungsräumen** (LZ/1202;83627)			
verworfen	0				
Zielerreichung des HF und HFZ gesamt	♦◊◊◊◊	♦♦◊◊◊	♦♦♦◊◊	♦♦♦♦◊	♦♦♦♦♦

ABSCHLUSSFAZIT zur Zielerreichung des <u>HF</u>: Soziales und Integration und der <u>HFZ</u>: Soziale Stabilisierung der Nachbarschaften auf dem Dulsberg und Verbesserung des interkulturellen Austausches und der Integration von Migrant:innen.

Aufgrund der signifikanten Abweichungen bei verschiedenen Sozialindikatoren vom Hamburger Durchschnitt (siehe Kapitel B 1.2), wurde der Stadtteil bei der Ausschreibung und Vergabe verschiedener Europäischer Sozialfonds (ESF) Projekte berücksichtigt, die zusätzlich zum Regelangebot Beratungs- und Qualifikationsangebote für spezielle Zielgruppen, insbesondere auch für Familien mit Migrationshintergrund, im Fördergebiet oder im Einzugsbereich des Fördergebiets gemacht haben. Insbesondere konnten 58 Personen mit verschiedenen Themenschwerpunkten im Bereich Bildung qualifiziert werden, die auch künftig weiter als Multiplikatoren in Dulsberg und Umgebung wirken können.

Auf Grundlage der Ergebnisse der abgeschlossenen Bedarfsanalyse im Kontext der Angebote für interkulturelle Begegnung, konnten Bedarfe erkannt, Raumpotenziale aufgezeigt und an die Nachfrageseite vermittelt werden. Durch die Vermittlung der Raumangebote konnte eine Verbesserung des interkulturellen Austausches und Integration der Migrant:innen gefördert werden. Auch die Institution Globus erhält neue, größere Räumlichkeiten im zukünftigen Neubau der Grundschule ATW, sodass die Angebote für migrantische Communities nachhaltig gesichert sind.

Die bisherige Zielerreichung in diesem HF und HFZ wird mit „teilweise“ bewertet.

B 2.2 Zwischenbilanzierung der gebietsbezogenen Leitziele

Die gebietsbezogenen Leitziele beschreiben die angestrebte Entwicklung. Zwei Ziele sind im IEK formuliert worden:

1. Dulsberg bewahrt die kulturelle und baukünstlerische Identität der Gebäude und der städtebaulichen Gesamtanlage durch eine denkmalgerechte Sanierung der vorhandenen Bausubstanz und zugeordneten Freiflächen.

2. Dulsberg ist ein nachhaltiges, multikulturelles Wohnquartier mit preisgünstigem Wohnraum, aufgewerteten Grün-, Sport- und Freiflächen, interkulturell geöffneten Einrichtungen und attraktiven Begegnungsräumen für Menschen aller sozialen Schichten und Nationalitäten („lebendiges Denkmal Dulsberg“).

Übergeordnet ergibt sich aus der Bewertung der Zielerreichung in den jeweiligen HF die Grundlage für die im Folgenden vorgenommene Zwischenbilanzierung der Zielerreichung der zwei Leitziele des gebietsbezogenen Entwicklungsprozesses.

Tab. 8 Gebietsbezogenes Leitziel 1

Gebietsbezogenes Leitziel 1: Dulsberg bewahrt die kulturelle und baukünstlerische Identität der Gebäude und der städtebaulichen Gesamtanlage durch eine denkmalgerechte Sanierung der vorhandenen Bausubstanz und zugeordneten Freiflächen.	
Zugeordnete Handlungsfelder	**Zielerreichung**
Städtebauliche Strukturen	♦♦♦◊◊
Wohnumfeld und öffentlicher Raum	♦♦♦◊◊
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft	♦♦◊◊◊
Für das Leitziel maßgebliche Schlüsselprojekte: • Erhalt und Umbau Frohbotschaftskirche • Gebäude- und Vorgartensanierung Frank’sche Laubenganghäuser Mülhäuser Straße 7-10 • Neugestaltung Spielplatz Rollerbahn • Neugestaltung Sportplatz Vogesenstraße • Gesamtgestaltung Grünzug	
Zielerreichung gebietsbezogenes Leitziel 1 insgesamt	♦♦♦◊◊
Zielerreichungsgrad ♦♦♦♦♦ hoch ♦♦♦♦◊ überwiegend ♦♦♦◊◊ teilweise ♦♦◊◊◊ gering ♦◊◊◊◊ gar nicht	

Durch die aktive, kontinuierliche Ansprache der Eigentümer:innen wurden diese für eine denkmalgerechte Sanierung ihrer historisch wertvollen Gebäudebestände sensibilisiert. Zugleich fördern öffentlichkeitswirksame Maßnahmen, wie das Projekt „Historische Infostelen auf Privatgrund“ (Beschreibung siehe B 3), die Herausstellung und Bewahrung der baukulturellen Besonderheiten der Wohngebäude im Dulsberg. Mit der Sanierung der Frank’schen Laubenganghäuser in der Mühlhäuser Straße 7-10 erfolgte eine beispielhafte Sanierung eines stadtbildprägenden Wohngebäudes. Es gilt im zukünftigen Gebietsentwicklungsprozess weitere Eigentümer:innen für eine denkmalgerechte, behutsame Sanierung ihrer Bestände zu motivieren.

Des Weiteren konnten essentielle Maßnahmen im öffentlichen Raum unter Berücksichtigung der historischen Strukturen und denkmalschutzrechtlichen Anforderungen umgesetzt werden. Die Neugestaltung der Spielplätze Rollerbahn und Weißenburger Straße sowie des Sportplatzes Vogesenstraße fanden in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutzamt statt. Es sind Sport-, Spiel- und Freizeitflächen entstanden, die sowohl den denkmalschutzrechtlichen als auch nutzerorientierten Ansprüchen Rechnung tragen. Hierzu zählt auch die Neugestaltung des Elsässer Platzes. Einige wichtige Maßnahmen im öffentlichen Raum stehen noch aus. Die Aufwertung des gesamten Grünzuges, die Neugestaltung des Sportplatzes Königshütter Straße oder die Reaktivierung der ehemaligen Skaterfläche sind Projekte, die im weiteren Gebietsentwicklungsprozess in die Umsetzung gelangen müssen.

Das gebietsbezogene Leitziel 1 ist teilweise erreicht worden.

Tab. 9 Gebietsbezogenes Leitziel 2

Gebietsbezogenes Leitziel 2: Dulsberg ist ein nachhaltiges, multikulturelles Wohnquartier mit preisgünstigem Wohnraum, aufgewerteten Grün-, Sport- und Freiflächen, interkulturell geöffneten Einrichtungen und attraktiven Begegnungsräumen für Menschen aller sozialen Schichten und Nationalitäten („lebendiges Denkmal Dulsberg“).	
Zugeordnete Handlungsfelder	**Zielerreichung**
Städtebauliche Strukturen	♦♦♦♦♦
Wohnumfeld und öffentlicher Raum	♦♦♦♦♦
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft	♦♦♦♦♦
Soziales und Integration	♦♦♦♦♦
Für das Leitziel maßgebliche Schlüsselprojekte: • Elsässer Platz • Erhalt und Umbau Frohbotschaftskirche • Spielplatz Rollerbahn • Schulstandort Alter Teichweg	
Zielerreichung gebietsbezogenes Leitziel 2 insgesamt	♦♦♦♦♦
Zielerreichungsgrad ♦♦♦♦♦ hoch ♦♦♦♦♦ überwiegend ♦♦♦♦♦ teilweise ♦♦♦♦♦ gering ♦♦♦♦♦ gar nicht	

Durch die umfangreiche Neugestaltung des Elsässer Platzes von einer PKW-Abstellfläche zu einer multifunktionalen Platzfläche mit unterschiedlichen Nutzungsangeboten konnte bereits ein neuer Begegnungsraum für Menschen aller sozialen Schichten und Nationalitäten geschaffen werden. Bäume, Pflanzbeete und ein Mobility hub leisten einen positiven Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung im Dulsberg. Zugleich bieten die neugestalteten Spielplätze Tiroler Straße und Rollerbahn sowie der sanierte Sportplatz Vogesenstraße bedarfs- und nutzerorientierte Spiel- und Freizeitflächen für alle Dulsberger:innen. Das Raumangebot für Austausch und Begegnung wurde außerdem durch den Neubau des SOS Kinderdorfes und der Neugestaltung der Frohbotschaftskirche erweitert. Einige Projekte konnten noch nicht umgesetzt werden. Es gilt die noch ausstehenden Projekte zur Schaffung attraktiver Begegnungsräume in die Planungs- und Umsetzungsphase zu bringen.

Globus als Institution für migrantische Communities erhält neue, größere Räumlichkeiten im Neubau der Grundschule ATW, sodass das Beratungsangebot entsprechend erweitert werden kann und neue Räumlichkeiten für Austausch und Begegnung zur Verfügung stehen.

Das gebietsbezogene Leitziel 2 ist teilweise erreicht worden.

B 2.3 Mitteleinsatz

Der bisherige Mitteleinsatz beträgt insgesamt: rd. 43,7 Mio. EUR

Tab. 10 Übersicht Mitteleinsatz im Programm Städtebaulicher Denkmalschutz/Lebendige Zentren

Zeitraum	RISE	**Kofinanzierung Land / Kommune**				Private Mittel	EU-Mittel	**Gesamt-summe in EUR**
		Fach-behörden	Bezirk / BV-Mittel	kommu-nale Unter-nehmen	Sonstige			
2009-2017, nachrichtlich aus Bilanz 2017 (Städtebaulicher Denkmalschutz)	3.328.194	6.962.127	1.696.425	13.800.000	1.528.000	3.502.221	79.683	**30.896.650**
2009-2017, an-gepasst nach Abrechnung* (Städtebaulicher Denkmalschutz)	3.719.494	6.962.127	586.425	2.475.347	1.601.440	4.163.510	79.683	**19.588.026**
Bilanzierungs-zeitraum ab 2018 (Städtebaulicher Denkmalschutz)	2.336.034	6.127.952	5.085.430	0	1.117.542	1.243.662	143.636	**16.054.256**
Bilanzierungs-zeitraum ab Programmüber-leitung (Lebendige Zentren)	2.601.751	2.061.453	1.182.000	0	77.000	2.145.144	0	**8.067.347**
Gesamt	**8.657.279**	**15.151.531**	**6.853.855**	**2.475.347**	**2.795.982**	**7.552.315**	**223.319**	**43.709.628**
Prozentsatz	19,81%	34,66%	15,68%	5,66%	6,40%	17,28%	0,51%	100,00%

* Durch die erfolgte Abrechnung von Projekten gibt es Anpassungen am bisherigen Mitteleinsatz gegenüber der Bilanzierung von 2017. Das betrifft insbesondere größere SAGA-Maßnahmen, von denen nur unrentierliche Kosten als **anrechenbarer Mitteleinsatz** im Sinne der Städtebauförderung gelten. Daraus ergibt sich eine Differenz von ca. 11 Mio. Euro. Detailliertere Informationen sind in der Tabelle Gesamtkostenübersicht im Anhang zu finden.

B 3 Zwischenbilanzierung der Verfahrens- und Prozesssteuerung, Akteurs-strukturen und Beteiligungsprozesse

Verfahrens- und Prozesssteuerung

Das nachstehende Schaubild zeigt die allgemeine Kommunikations- und Zusammenarbeitsstruktur im Fördergebiet.

Abb. 3 Kommunikations- und Zusammenarbeitsstruktur im Fördergebiet

Es wird ersichtlich, dass es ein komplexes Miteinander der drei Ebenen Politik, Steuerung und Beteiligung gibt. Diese Ebenen bilden gemeinsam das Grundgerüst einer vernetzten Kommunikation aller Akteursgruppen im Fördergebiet. Dabei handelt es sich um einen komplexen Prozess der unterschiedlichen Beteiligungsebenen innerhalb des Fördergebietes und keine alleinige Angelegenheit von Verwaltung und Politik. Die Einbindung der Öffentlichkeit in den Entscheidungsprozess erfolgt gemäß Globalrichtlinie RISE. Diese Strukturen kommen zur Anwendung bei der Umsetzung des IEK sowie bei der ggf. erforderlichen Anpassung der Auswahl von HF und Zielsetzungen.

Akteursstrukturen

Die Aufbauorganisation für das Gebietsmanagement im Fördergebiet Dulsberg basiert auf dem Grundmodell, in dem die bezirklichen Gebietsbetreuer (Mitarbeiter:innen der Fachämter Stadt- und Landschaftsplanung (SL) sowie Sozialraummanagement (SR)) und das beauftragte Gebietsentwickler-Team (BIG Städtebau GmbH) die gebietsbezogene Steuerung des Entwicklungsprozesses gemeinsam verantworten. Dazu wird das Stadtteilbüro Dulsberg mit seinen etablierten Netzwerken in den RISE-Prozess einbezogen. Insbesondere die Aufgabenbereiche im Handlungsfeld Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften und Vernetzung liegen primär im Verantwortungsbereich des Stadtteilbüros. Hierzu gehören beispielsweise die Durchführung von Veranstaltungen und Stadtteilfesten, die Beteiligung des Stadtteilrats und die Verwaltung des Verfügungsfonds. Dahingegen ist die Ansprache von Schlüsselakteur:innen der RISE-Gebietsentwicklung wie Eigentümer:innen, Wohnungsunternehmen oder spezieller Zielgruppen wie Gewerbetreibende und Einzelhändler:innen dem Gebietsentwickler-Team vorbehalten.

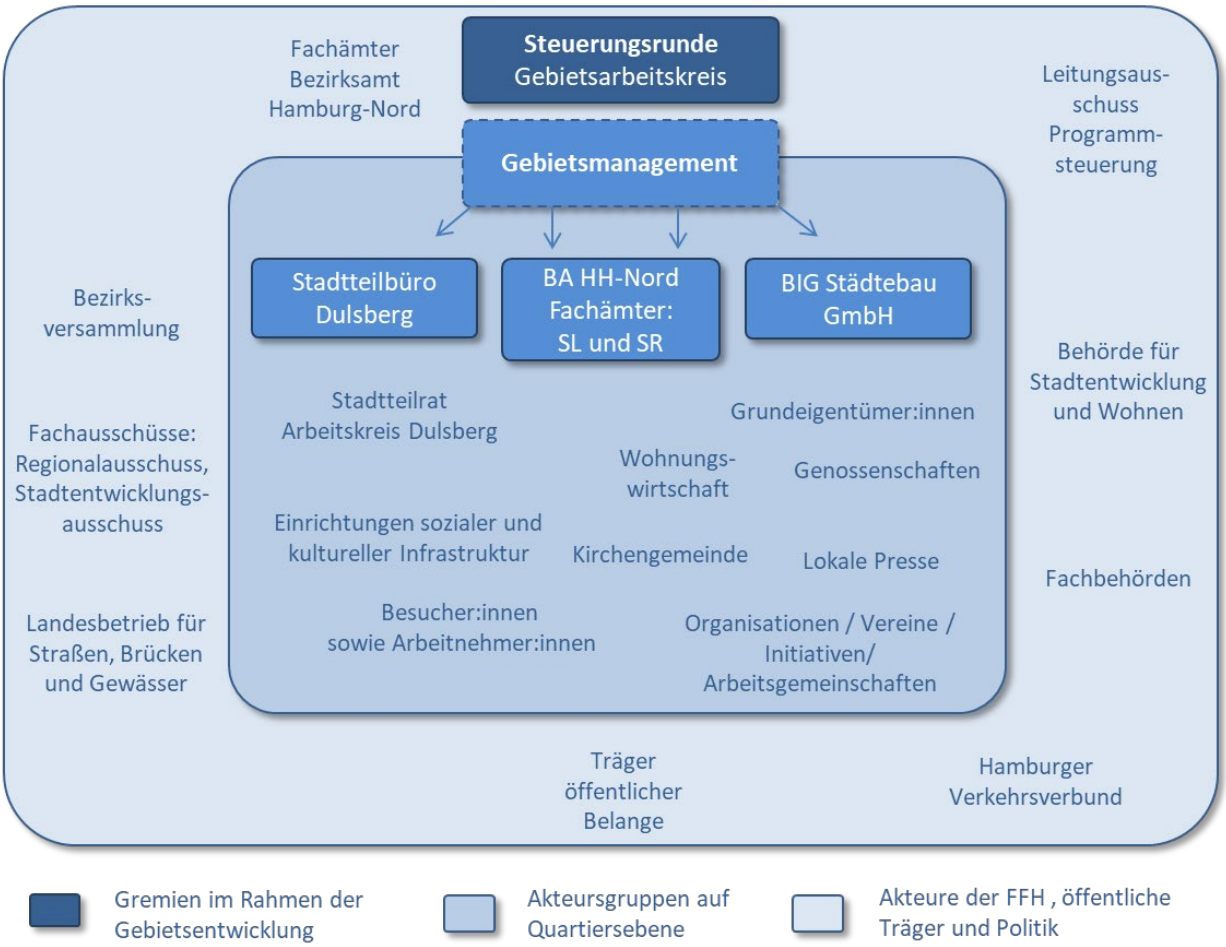


Abb. 4 Akteursstruktur im Fördergebiet

Gebietsmanagement

Das Gebietsmanagement, bestehend aus den Gebietskoordinator:innen des Bezirksamtes Hamburg-Nord, dem Gebietsentwickler BIG Städtebau und dem Stadtteilbüro, nimmt in dem Entwicklungsprozess eine Schnittstellenfunktion ein und bringt einzelne Akteur:innen zusammen. Die regelmäßig stattfindenden Steuerungsrunden (GAK Dulsberg und Jour Fixe Gebietsmanagement) haben sich für den Informationstransfer und zur Arbeitsverteilung bewährt. Insgesamt haben die Beratung privater Eigentümer:innen, die Projektkoordination und die Information der Öffentlichkeit durch das Gebietsmanagement gut funktioniert. Der Gebietsentwickler steht durch die aktive Ansprache in engem Austausch mit den Eigentümer:innen zu Fördermöglichkeiten von Sanierungsmaßnahmen. Potenzielle Bauherr:innen wurden individuell beraten. Ferner begleitet der Gebietsentwickler Projekte in der Startphase, um deren Umsetzbarkeit im Vorfeld zu überprüfen und somit überflüssige Planungsschleifen zu vermeiden. Die privaten Vorhaben werden frühzeitig mit den einzubeziehenden Fachämtern abgestimmt. Die Erwartungen des Denkmalschutzamtes können so z. B. mit einer energetischen Ertüchtigung oder nutzerorientierten Neugestaltung einer öffentlichen Freifläche in Einklang gebracht werden. Der Kontakt zu den Eigentümer:innen im Gebiet wurde stetig aufrechterhalten.

Durch die aktive Zusammenarbeit des Gebietsmanagements ist es gelungen, die Bewohnerschaft im Fördergebiet umfassend zu beteiligen und zur Mitwirkung und Teilhabe zu motivieren. Als anschauliches Beispiel kann die Neugestaltung des Elsässer Platzes angeführt werden. Es herrschten bereits zu Beginn der Projektplanung Interessenskonflikte. Die unterschiedlichen Interessen wurden in der Planungsphase umfassend berücksichtigt, sodass das Projekt von Akzeptanz getragen wurde.

Insgesamt wurde der gesamte Beteiligungsprozess durch den zusätzlichen Einsatz eines externen Gebietsentwicklers in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro nachhaltig optimiert.

Stadtteilbüro

Bereits seit Beginn der Gebietsverlängerung nutzt die BIG Städtebau GmbH als Gebietsentwickler das seit den 1990er Jahren etablierte und vom Verein MookWat e.V. betriebene Stadtteilbüro für die Präsenz im Stadtteil sowie für Sprechstunden und Beratungstätigkeiten. Auch findet im zweiwöchentlichen Rhythmus eine Abstimmung zwischen Gebietsentwickler und Stadtteilbüro vor Ort zur Projektplanung und -konkretisierung statt. Vorhandene Synergien konnten somit effizient genutzt werden.

Stadtteilrat / AG Vermieter

Darüber hinaus wird die Öffentlichkeit in alle wesentlichen Entscheidungen über die monatlich stattfindenden, öffentlichen Sitzungen des Stadtteilrates einbezogen. Der Stadtteilrat gibt Empfehlungen sowohl an die Kommunalpolitik als auch an die einzelnen operativen Steuerungsrunden (GAK, Jour Fixe). In Bezug zur Erstellung der Zwischenbilanzierung und Fortschreibung des IEK wurden Anregungen des Stadtteilrates berücksichtigt. Neben dem Stadtteilrat zählt auch die „AG Vermieter“ als etablierter Akteur im Fördergebiet Dulsberg. Die AG Vermieter tagt jährlich unter Leitung des Stadtteilbüros und des Gebietsentwicklers. Es werden die aktuellen Tendenzen und Trends auf dem Wohnungsmarkt auf dem Dulsberg besprochen. Als Teilnehmende sind alle vor Ort aktiven großen Wohnungsgenossenschaften und -gesellschaften vertreten. Dieses Gremium wird auch zukünftig im Gebietsentwicklungsprozess eine zentrale Rolle einnehmen. Die Vor-Ort-Strukturen mit Stadtteilbüro, Stadtteilrat und „AG der Vermieter“ als Interessensgruppe der großen Wohnungsgenossenschaften und -gesellschaften sind Formate, die sich bewährt haben und auch im Rahmen der weiteren Gebietsentwicklung genutzt und einbezogen werden.

Bürgerbeteiligung und -aktivierung

Die Themen des HF Beteiligung wurden seit Beginn der gebietsbezogenen Förderung intensiv auf unterschiedlichen Ebenen und in diversen Gremien verfolgt. Hierbei wurden im Sinne des Gender Mainstreamings und der Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt bedarfsgerechte Bürgerbeteiligungen und -aktivierungen durchgeführt, die die unterschiedlichen Bedürfnisse berücksichtigt haben.

Stadtteilrat

Der Stadtteilrat dient als Multiplikator, in welchem die verschiedenen Institutionen und Gremien vertreten sind. Dadurch werden ein verbesserter Informationsaustausch und ein intensiveres Beteiligungsverfahren erzielt. Der Stadtteilrat tagt monatlich und ist öffentlich zugänglich. Die breite Öffentlichkeit wurde durch den festen Tagesordnungspunkt „Aktuelles aus der RISE-Programmförderung“ kontinuierlich über den laufenden Gebietsentwicklungsprozess informiert. Der Gebietsentwickler hat bedarfsbezogen an den Stadtteilratssitzungen teilgenommen, sodass ein kontinuierlicher und transparenter Informationsaustausch gewährleistet wurde. Die Förderung nachbarschaftlicher Kontakte und nachbarschaftlichen Engagements wird durch die aktiven Institutionen „Stadtteilrat“ und „Stadtteilbüro“ nachhaltig gefördert.

Verfügungsfonds

Seit Gebietsverlängerung stehen dem Stadtteil 30.000,00 Euro jährlich zur Verfügung, ein Drittel davon ist explizit für die Förderung migrantischer Communities vorgesehen. Der Verfügungsfonds hat die Förderung von kleineren, in sich abgeschlossenen Projekten ermöglicht. Über die Mittelvergabe hat der Stadtteilrat nach Eingang entsprechender Anträge durch Beschluss entschieden. Die finanziellen Mittel haben zur Förderung von Projekten, von Institutionen und Akteur:innen gedient, die dem Stadtteil zugutegekommen sind. Durch die Finanzmittel aus dem Verfügungsfonds wurden die vorhandenen Netzwerkstrukturen gestärkt und das institutionelle und private Engagement gefördert.

Die beantragten Verfügungsfondsmittel wurden zum einen zur Durchführung von Veranstaltungen und zum anderen für Anschaffungen / Equipment verwendet, die Begegnungen fördern und die Nachbarschaften auf dem Dulsberg stärken.

Mittels des Verfügungsfonds wurden beispielsweise folgende Projekte umgesetzt:

- Interkulturelle Musik- und Kulturveranstaltungen, z. B. Zuckerfest, Homowofest
- Öffentliche Veranstaltungen, z. B. Dulsberg Straßenfest, MMH - Pop-Up-Kneipe, Stadtteilkino, Laternenumzug
- Anschaffungen, z. B. Weihnachtsbaum, historische Stelltafeln, Kirchenbeleuchtung

Der Verfügungsfonds hat von Beginn an eine hohe Nachfrage gefunden und mit seiner Hilfe wurden zahlreiche Projekte unterstützt sowie realisiert. Diese unterschiedlichen Projekte haben die konkrete Stadtteilarbeit sowie Projekte zur Imageverbesserung gefördert und eine positive Resonanz und Wertschätzung aus der Bevölkerung erfahren.

Öffentlichkeitsarbeit / Standortmarketing

Historische Infostelen

Das Projekt „Historische Infostelen auf Privatgrund“ wurde in 2019 gemeinsam mit Eigentümer:innen auf dem Dulsberg initiiert. Mittlerweile informieren elf Infostelen über die Historie ausgewählter Gebäude und Freiräume mit anschaulichem Bildmaterial. Mit den Informationstafeln soll auch zukünftig auf die bedeutenden Gebäude und Freiräume aufmerksam gemacht werden. Nach erfolgreichem Einbau der Stelen wurde am 2019 ein Rundgang in Kooperation mit den beteiligten Eigentümer:innen mit sehr positiver Resonanz durchgeführt. Mithilfe eines Flyers können Interessierte den Rundgang auch in Eigenregie durchführen. Die historischen Infostelen leisten einen zentralen Beitrag zur intensiven Auseinandersetzung mit dem Stadtteil und seinen Besonderheiten, sodass die Entwicklung eines positiven Images gefördert wird.

Fotowettbewerb

Seit Gebietsverlängerung wurden zwei Fotowettbewerbe mit unterschiedlichen Mottos durchgeführt. Der erste Fotowettbewerb fand 2019 unter dem Motto „Mein Lieblingsstück vom Dulsberg“ statt. In 2020 wurde der zweite Fotowettbewerb unter dem Motto „Zeig uns Dein Dulsberg – mein Lieblingsort im Dulsberg“ durchgeführt. Die Wettbewerbe wurden durch Printprodukte, Zeitungsartikel sowie auf der Webseite des Fördergebiets öffentlichkeitswirksam beworben. Die Durchführung der beiden Fotowettbewerbe hat zum Aufbau eines positiven Images sowie zur Auseinandersetzung mit besonderen Orten im Stadtteil beigetragen.

Dulsberg Kalender 2022

Zur Verbesserung des Stadtteilimages nach außen sowie zur Stärkung der Identität nach innen wurde ein Wandkalender für das Jahr 2022 erarbeitet. Der Dulsberg Kalender informiert anschaulich mit Fotos und Texten über die bereits durchgeführten oder in Umsetzung befindlichen Maßnahmen im RISE-Fördergebiet Dulsberg. Der Dulsberg Kalender 2022 stärkt das Image des Stadtteils und sensibilisiert die Dulsberger:innen für die architektonischen und freiräumlichen Besonderheiten im Fördergebiet Dulsberg.

Newsletter

Der Newsletter Dulsberg informiert zwei bis vier Mal jährlich, über aktuelle Projekte und Veranstaltungen im Fördergebiet Dulsberg. Anlassbezogen wird über die Fortschritte zum Baugeschehen kurz und anschaulich berichtet. Gegenwärtig umfasst der Verteiler rund 100 Adressen. Die Resonanz auf den Newsletter ist durchweg positiv. Zur Gewinnung weiterer Interessent:innen für das Informationsmedium, wird der Newsletter auch auf der Webseite des Fördergebietes veröffentlicht. Der Newsletter kann jederzeit per E-Mail Anfrage abonniert werden.

Internetseite

Die Webseite www.dulsberg-denkmalschutz.de dient seit 2014 als digitales Informationsmedium und wird durch den Gebietsentwickler kontinuierlich gepflegt und aktualisiert. Die Internetseite ist neben dem Newsletter die zentrale Informationsquelle für Interessierte zum Fördergebiet Dulsberg. Regelmäßig werden Informationen zum Fortschritt einzelner Projekte, Veranstaltungen, Presseartikel und Fotos online gestellt, sodass interessierte Personen auf relevante Informationen rund um das Fördergebiet zugreifen können. Die Seite verdeutlicht zudem die Zielstellung des Programms, den Gesamtprozess und dient zugleich als Wissensarchiv zu abgeschlossenen Projekten. Die Resonanz zur Webseite ist positiv zu bewerten.

Die Besucher:innenzahlen der Webseite liegen seit der Gebietsverlängerung bei konstant rd. 200 Besucher:innen monatlich. Die Möglichkeit, bei Bedarf tagesaktuell über das Vorgehen vor Ort informieren zu können, hat die Kommunikation zwischen der Gebietsentwicklerin und Interessierten befördert.

C Fortschreibung IEK – Strategischer Teil

C 1 Schlussfolgerungen zur strategischen Nachsteuerung

C 1.1 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele

Die Bilanzierung hat gezeigt, dass Projekte und Maßnahmen in allen relevanten Handlungsfeldern zur Zielerreichung beigetragen haben, wobei die Ziele in den Handlungsfeldern in unterschiedlichem Umfang erreicht wurden. Die Handlungsfelder werden für den weiteren Gebietsentwicklungsprozess in die neue Struktur überführt und daher teilweise angepasst. Dabei werden Grünmaßnahmen im öffentlichen Raum künftig nicht mehr dem Handlungsfeld „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“, sondern in das neue Handlungsfeld „Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur“ überführt. Seit 2020 sind Maßnahmen des Klimaschutzes bzw. zur Anpassung an den Klimawandel, insbesondere durch Verbesserung der grünen Infrastruktur, als neue Fördervoraussetzung definiert (vgl. Art. 3 Abs. 2 Verwaltungsvereinbarung Städtebauförderung 2020).

Tab. 11 Übersicht Haupthandlungsfelder IEK 2018 und Fortschreibung IEK 2022

Haupthandlungsfelder IEK 2018	Haupthandlungsfelder Fortschreibung IEK 2022
Städtebauliche Strukturen	Städtebauliche Strukturen
Wohnumfeld und öffentlicher Raum	Wohnumfeld / öffentlicher Raum
	Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur (neu)
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft	Wohnen / lokaler Wohnungsmarkt / Wohnungswirtschaft
Soziales und Integration	Soziales und Integration
Beteiligung	Beteiligung

Die HFZ mit teilweise erweiterten Inhalten (siehe Erläuterung im Kapitel B 2.1) der Handlungsfelder haben sich grundsätzlich als geeignet herausgestellt und werden im weiteren Gebietsentwicklungsprozess weiterverfolgt. Um auf die veränderten Rahmenbedingungen zu reagieren, wird lediglich das neue Handlungsfeld „Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur“ mit dem entsprechenden HFZ ergänzt.

Handlungsfeld Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur (neu)

Im Rahmen des Gebietsentwicklungsprozesses hat sich gezeigt, dass der Aspekt Klimaschutz auf Ebene der HFZ und gebietsbezogenen Leitzielen – auch vor dem Hintergrund der Fördervoraussetzungen in der Städtebauförderung – stärker zu berücksichtigen ist. Die HFZ der HF „Städtebauliche Strukturen“, „Wohnumfeld / Öffentlicher Raum“ und „Wohnen / lokaler Wohnungsmarkt / Wohnungswirtschaft“ berücksichtigen nur teilweise, aber nicht hinreichend die aktuellen klimaschutzorientierten Anforderungen bei der Umsetzung von baulichen Maßnahmen. Auch aufgrund der Forderungen im Hamburger Klimaplan wird ein HFZ neu aufgenommen. Dieses ist offen formuliert, sodass unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung

der klimaschutzpolitischen Ziele, insbesondere durch die Verbesserung der grünen Infrastruktur, umgesetzt werden können.

Folgendes HFZ wird künftig verfolgt:

Ziel: Entwicklung als klimagerechtes Quartier unter Berücksichtigung von Belangen zur Anpassung an den Klimawandel

Auf lokaler Ebene sollen neben den Empfehlungen der Fokusberatung Klimaschutz für den Bezirk Hamburg-Nord gemäß der Kommunalrichtlinie 2019 die im Rahmen des in Erarbeitung befindlichen bezirklichen integrierten Klimaschutzkonzepts entwickelten Maßnahmen geprüft und im Rahmen der Projektentwicklung berücksichtigt werden. Ergänzend sollen projektbezogene Ansätze zu Klimaschutz und Klimaanpassung zur Umsetzung kommen. Ziel ist es, unterschiedliche Maßnahmen zum Klimaschutz auf Bezirksebene umzusetzen, um das Hamburger Leitbild einer „Climate Smart City" zu erreichen – einer modernen Stadt der Zukunft, in der Klimaschutz und Klimaanpassung elementare Bestandteile des gesellschaftlichen Miteinanders sind.

Geeignete Projekte und Maßnahmen sind unter anderem Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung, Maßnahmen zur Förderung einer klimafreundlichen Mobilität, Realisierung, Erhalt oder Erweiterung von öffentlichen sowie privaten Grünanlagen und Freiräumen, Vernetzung von Grün- und Freiflächen und die Erhöhung der Biodiversität. Auch werden die RISA (RegenInfraStrukturAnpassung) Ziele und Handlungsschwerpunkte gemäß des RISA-Strukturplans Regenwasser 2030 im Rahmen der Gesamtmaßnahme geprüft und berücksichtigt. Darüber hinaus hat der Senat 2019 die Fortschreibung des Hamburger Klimaplans beschlossen (Drs. 21/19200). Ziel ist es, Hamburg zu einer klimaangepassten und klimafreundlichen Stadt weiterzuentwickeln, die vor den Auswirkungen des Klimawandels geschützt ist und gleichzeitig ihre Lebensqualität beibehält. Der Hamburger Klimaplan gibt dafür konkrete Zahlen vor: Die CO_2-Emissionen in Hamburg sollen bis 2030 im Vergleich zu 1990 um 55 Prozent sinken. Bis zum Jahr 2050 soll Hamburg klimaneutral sein, d.h. die CO_2-Emissionen sollen um mindestens 95 Prozent reduziert sein.

Folgende Indikatoren werden zur Zielerreichung angesetzt:

- Aufgewertete Fläche in Quadratmetern
- Anzahl an WE energetischer Gebäudesanierung
- Anzahl an klimafreundlichen Mobilitätsangeboten

Das HFZ des HF „Wohnen / lokaler Wohnungsmarkt / Wohnungswirtschaft" wird künftig in „Bewahrung der baukünstlerischen Identität bei gleichzeitiger Aufwertung des Wohnungsbestandes durch Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen" zusammengefasst.

In allen anderen Handlungsfeldern gibt es keine Änderungen zu den HFZ aus dem IEK von 2018.

Die HFZ für den kommenden Gebietsentwicklungsprozess stellen sich somit wie folgt dar:

Tab. 12 Übersicht Haupthandlungsfelder und HFZ

HF und HFZ	
HF	**HFZ**
Städtebauliche Strukturen	• Erhalt der städtebaulichen Eigenart des Gebietes, insbesondere hinsichtlich der

	Siedlungsstruktur, der Backsteinsichtigkeit und städtebaulichen Freiflächen
Wohnumfeld / öffentlicher Raum	• Verbesserung der öffentlichen und privaten Freiflächen unter Berücksichtigung der historischen Strukturen
Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur	• Entwicklung als klimafreundliches / klimagerechtes Quartier unter Berücksichtigung von Belangen zur Anpassung an den Klimawandel
Wohnen / lokaler Wohnungsmarkt / Wohnungswirtschaft	• Bewahrung der baukünstlerischen Identität bei gleichzeitiger Aufwertung des Wohnungsbestandes durch Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen
Soziales und Integration	• Soziale Stabilisierung der Nachbarschaften auf dem Dulsberg • Verbesserung des interkulturellen Austausches und der Integration von Migrant:innen
Beteiligung	

C 1.2 Gebietsbezogene Leitziele

Die gebietsbezogenen Leitziele sind weiterhin unverändert geeignet, um den Problemlagen im Gebiet zu begegnen und die Potenziale zu aktivieren. Mit ihnen wird weiterhin eine Anpassung der infrastrukturellen Ausstattung, des Wohnumfelds und der öffentlichen Räume im Fördergebiet angestrebt.

Gebietsbezogenes Leitziel 1:

Dulsberg bewahrt die kulturelle und baukünstlerische Identität der Gebäude und der städtebaulichen Gesamtanlage durch eine denkmalgerechte Sanierung der vorhandenen Bausubstanz und zugeordneten Freiflächen.

Gebietsbezogenes Leitziel 2:

Dulsberg ist ein nachhaltiges, multikulturelles Wohnquartier mit preisgünstigem Wohnraum, aufgewerteten Grün-, Sport- und Freiflächen, interkulturell geöffneten Einrichtungen und attraktiven Begegnungsräumen für Menschen aller sozialen Schichten und Nationalitäten („lebendiges Denkmal Dulsberg“).

Wie in Kapitel B 2.2 beschrieben, sind für den Zeitraum 2017 bis August 2022 die gebietsbezogenen Leitziele „teilweise“ erreicht worden. Damit liegt der Stand der Umsetzung zum Zeitpunkt der Zwischenbilanzierung im zu erwartenden Bereich.

C 2 Fortschreibung der Verfahrens- und Prozesssteuerung und der Beteiligungsprozesse

An der vorhandenen Organisationstruktur im Fördergebiet wird festgehalten, da dadurch gewährleistet werden kann, dass alle relevanten Akteur:innen eingebunden werden können.

Der **GAK** wird sich weiterhin zwei Mal jährlich treffen, um aktuelle Sachstände, Problemlagen und Lösungsansätze, bzw. Strategieansätze zur Durchführung der Gebietsentwicklung zu diskutieren. Die Einbindung politischer Gremien erfolgt auch zukünftig über den zuständigen **Unterausschuss Bau des Regionalausschusses (BUHD)**. Die Gebietsentwicklerin wird auch weiterhin jährlich über den Gebietsentwicklungsprozess berichten.

Bei der prozessbegleitenden Beteiligung, Aktivierung und Vernetzung der Bürger:innen, der Institutionen und Akteursgruppen im Fördergebiet Dulsberg werden neben Online-Formaten auch weiterhin Präsenzveranstaltungen durchgeführt. Ziel ist es, den zukünftigen Gebietsentwicklungsprozess so transparent wir möglich zu gestalten, um einen möglichst breiten Konsens bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten zu erzielen. Die interessierte Öffentlichkeit ist weiterhin fortlaufend über den Gebietsentwicklungsprozess zu informieren.

Stadtteilratssitzungen finden weiterhin elf Mal im Jahr unter der Leitung der Stadtteilratsvorsitzenden und des Stadtteilbüros Dulsberg als Geschäftsstelle des Stadtteilrates statt. Die Gebietsentwicklerin wird auch künftig bedarfsbezogen zum aktuellen Sachstand der Gebietsentwicklung berichten. Aufgrund der einzuhaltenden Corona-Regeln wurden in den vergangenen zwei Jahren überwiegend Online-Sitzungen abgehalten. Die Teilnahmebereitschaft an den Online-Sitzungen war groß und die Qualität der Veranstaltungen ist mit einer Präsenzveranstaltung vergleichbar. Zur Stärkung des sozialen Austausches der Teilnehmer:innen untereinander wird jedoch zukünftig die Durchführung von Präsenzveranstaltungen vorgezogen.

Die **AG Vermieter** wird auch zukünftig jährlich unter der Leitung des Stadtteilbüros und der Gebietsentwicklerin durchgeführt. Bis 2020 fand die AG Vermieter als Präsenzveranstaltung im Stadtteilbüro Dulsberg statt. Eine kontinuierliche Abnahme der Teilnehmeranzahl war erkennbar, sodass ab 2021 das Format von einer Präsenz- auf eine Onlineveranstaltung verändert wurde. Der Wegfall der Fahrtzeiten erleichtert den Vertreter:innen der Wohnungsunternehmen und -genossenschaften die Teilnahme an der Veranstaltung und hat Zuspruch erfahren.

Der **Verfügungsfonds** hat sich als geeignet erwiesen, Stadtteilprojekte zu unterstützen und Nachbarschaften auf dem Dulsberg zu stärken. Auch zukünftig stehen dem Stadtteil 30.000 Euro jährlich für Anschaffungskosten und die Durchführung von Veranstaltungen zur Verfügung. Die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Verfügungsfondsmitteln hat sich im Stadtteil bereits etabliert, wird jedoch auch weiterhin öffentlichkeitswirksam beworben.

Das **Stadtteilbüro Dulsberg** ist weiterhin während der Sprechzeiten von Montag bis Donnerstag zu erreichen. Die Gebietsentwicklerin bietet zudem auch zukünftig zwei Mal monatlich Sprechstunden nach Bedarf im Stadtteilbüro Dulsberg an. Zudem ist es möglich, telefonisch oder per E-Mail einen persönlichen Gesprächstermin abzustimmen oder Rückfragen und Anregungen zur Gebietsentwicklung einzubringen.

Öffentliche Beteiligungen werden zukünftig aus mehreren Beteiligungsoptionen bestehen, um unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen. Reine Präsenzveranstaltungen erscheinen nicht mehr ausreichend, um alle Zielgruppen in den Beteiligungsprozess einbeziehen zu können. Online-Beteiligungsformate (z. B. eine Online-Kommentarfunktion auf der Webseite www.dulsberg-denkmalschutz.de) werden integriert. Die

begleitende Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von Newslettern, der Internetseite und anlassbezogenen Flyern, Broschüren und Plakaten wird beibehalten.

Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen (z. B. Einweihung umgesetzter Maßnahmen, Stadtteilfest) werden anlassbezogen und in Präsenz durchgeführt. Ferner werden **öffentlichkeitswirksame Projekte** (z. B. historische Infostelen auf Privatgrund, Jahreskalender zu den Projekten im Fördergebiet Dulsberg, Imagebroschüre) weitergeführt bzw. ergänzend umgesetzt. Ziel ist es, dass Stadtteilimage über die Stadtteilgrenzen hinaus zu verbessern und die Identifikation der Bewohner:innen mit ihrem Stadtteil zu stärken.

C 3 Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming bezeichnet die Verpflichtung, bei allen Entscheidungen die unterschiedlichen Auswirkungen auf Männer und Frauen in den Blick zu nehmen. Es ist ein strategischer Ansatz zur Förderung und Durchsetzung der Gleichstellung aller Geschlechter. Alle Dienststellen und die betroffenen Akteur:innen sind im Rahmen der Gebietsentwicklung weiterhin angehalten, die Handlungsstrategie des Gender Mainstreamings und die Grundsätze und Leitlinien des gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms sowie des Aktionsplans für Akzeptanz gleichgeschlechtlicher und sexueller Vielfalt anzuwenden.

Im weiteren Gebietsentwicklungsprozess sind die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Menschen aller Geschlechter bei allen Entscheidungen auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu berücksichtigen, um so die Gleichstellung durchzusetzen. Gender Mainstreaming ist bei sämtlichen konzeptionellen Überlegungen, Planungen und bei der Umsetzung von Projekten und Vorhaben im Fördergebiet einzubeziehen. Gender Mainstreaming wird weiterhin insbesondere in den Handlungsfeldern „Integration und Soziales“ sowie „Beteiligung“ berücksichtigt.

D Fortschreibung IEK – Operativer Teil

D 1 Projekte

Die Projekte des ZMKP Teil I sind in den angefügten Projektdatenblättern detailliert beschrieben. Bei Projekten des ZMKP I ist ein Finanzierungskonzept vorhanden bzw. die Umsetzung der Projekte wurde bereits begonnen. Bei Projekten des ZMKP II ist das Finanzierungskonzept noch nicht abgestimmt. In beiden Teilen werden die Projekte jeweils dem RISE-Haupthandlungsfeld zugeordnet. Einzelne Projekte können in mehreren Handlungsfeldern von Bedeutung sein. Die aufgeführten Projekte sind nicht als abschließend zu betrachten. Während der Förderlaufzeit können weitere Projekte hinzukommen und im ZMKP entsprechend ergänzt werden.

Tab. 13 Übersicht Zuordnung Projekte nach Handlungsfeldern (Schlüsselprojekte unterstrichen)

Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen	
Projekt	**Kategorisierung**
Straßburger Platz (SDS/791; 79300)	ZMKP 1
Probsteier Platz (SDS/790; 79298)	ZMKP 1
Schulstandort ATW (Grundschule, Stadtteilschule, Dulsberg Forum, Grüner Boulevard und Quartiersforum) (SDS/792; 89436, 79395, 89437, 96300, 96301)	ZMKP 1
Handlungsfeld Wohnumfeld / Öffentlicher Raum	
Projekt	**Kategorisierung**
Grünzug, KiSpi Oberschlesische Straße (LZ/1196; 79021)	ZMKP 1
Grünzug, KiSpi Weißenburger Straße (DEN/239; 78555)	ZMKP 1
Grünzug, Sportplatz Königshütter Straße Baumaßnahme (LZ/1214; 78831)	ZMKP 1
Sportanlage Königshütter Straße, Funktionsgebäude (IPS/1292; 97454)	ZMKP 1
Sporthalle Vogesenstraße (LZ/1196;90093)	ZMKP 1
Grünzug, ehem. Skaterfläche (LZ/1196; 78557)	ZMKP 1
KiSpi Probsteier Straße (SDS/922; 83185)	ZMKP 1
KiSpi Tondernstraße (SDS/921; 83184)	ZMKP 1
Handlungsfeld Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur	
Projekt	**Kategorisierung**
Grünzug Gesamtgestaltung (LZ/1196; 54295)	ZMKP 1
Grünzug, Hundewiese (LZ/1196; 77738)	ZMKP 1

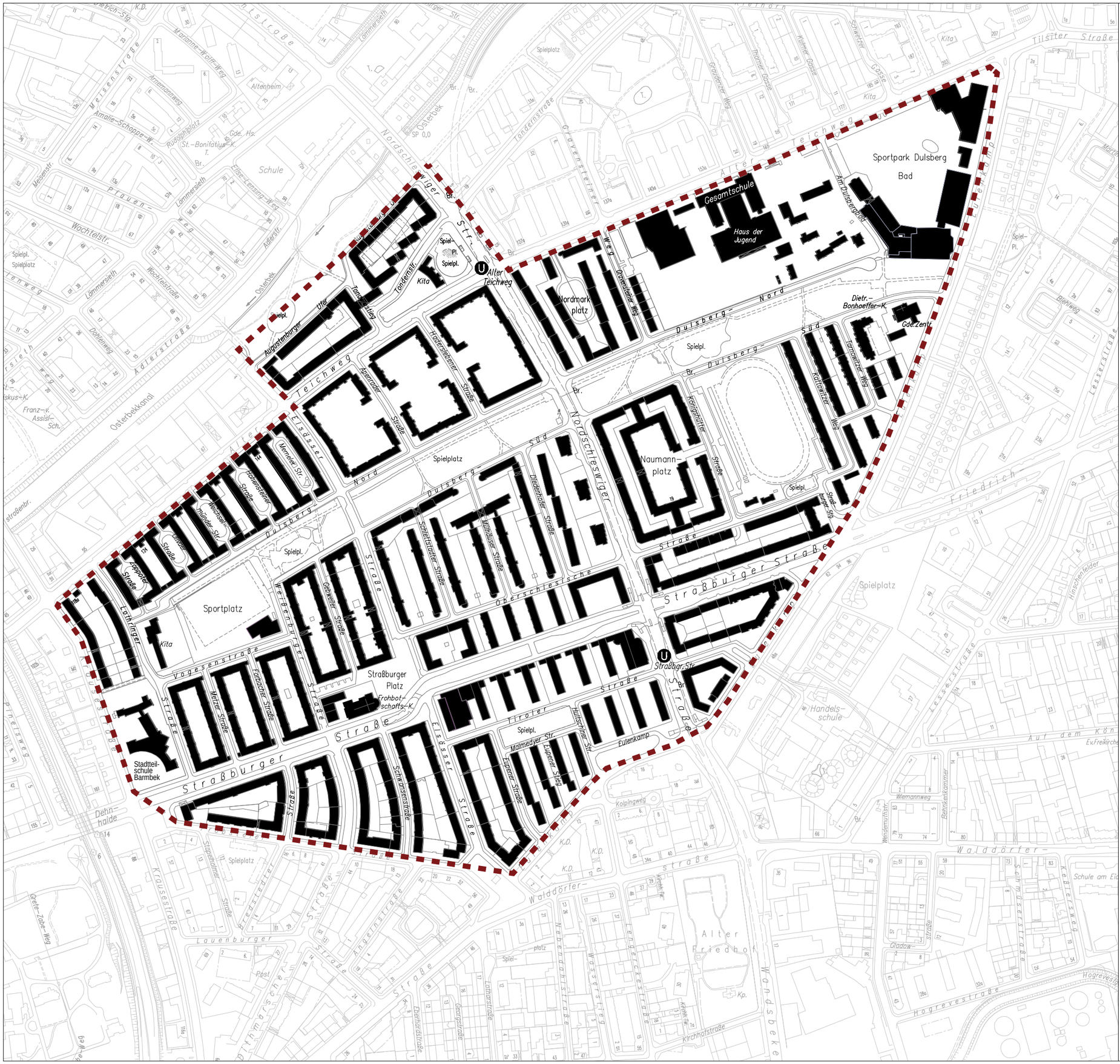
Grünfläche Augustenburger Ufer (SDS/920; 102996)	ZMKP 1
Grünverbindung Augustenburger Ufer (SDS/920; 83181)	Projektidee
Grünfläche am Eulenkamp (LZ/1423; 103100)	ZMKP 1
Neugestaltung Fuß- und Radwege (LZ/1199; 78588)	ZMKP 1
Handlungsfeld Soziales und Integration	
Projekt	**Kategorisierung**
Angebot Projekte Globus (SDS/793; 79396)	Projektidee
Schaffung von Begegnungsräumen (LZ/1202; 83627)	Projektidee
Schulmentoren 3*	
Handlungsfeld Beteiligung	
Projekt	**Kategorisierung**
Vergütungsvertrag Gebietsentwickler (LZ/1204; 94953)	ZMKP 1
Stadtteilbüro Dulsberg: Stadtteilarbeit und Vernetzung (LZ/1209; 95001)	ZMKP 1
Öffentlichkeitsarbeit Dulsberg (LZ/1203; 94935)	ZMKP 1
Verfügungsfonds Dulsberg (LZ/1207; 94973)	ZMKP 1
Betriebsmittel Gebietsentwickler (LZ/1205; 94958)	ZMKP 1

***Projektblatt in der INEZ-Datenbank in Vorbereitung.

E Karten und Pläne

- Plan 1: Schwarzplan
- Plan 2: Geschossigkeit
- Plan 3: Gebäudenutzungen
- Plan 4: Verkehr
- Plan 5: Denkmale / besonders erhaltenswerte Bausubstanz
- Plan 6: Besitzverhältnisse
- Plan 7: Grün- und Freiflächen
- Plan 8: Soziale Infrastruktur – formelle Treffpunkte
- Plan 9: Baualter
- Plan 10: Fassadenmaterial / Steinsichtigkeit
- Plan 11: Baumängel an den Fassaden
- Plan 12: Kriegsfolgen
- Plan 13: Luftbild
- Plan 14: Bauliche Maßnahmen

Alle Pläne in A3.



RISE-Fördergebiet Dulsberg
Programmsegment „Lebendige Zentren“

Schwarzplan

Legende

- Grenze Fördergebiet
- Gebäude

50m 100m 150m 200m

N

Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

RISE-Fördergebiet Dulsberg
Programmsegment „Lebendige Zentren“

Geschossigkeit

Legende

- Grenze Fördergebiet
- I-geschossige Bebauung
- II-geschossige Bebauung
- III-geschossige Bebauung
- IV-geschossige Bebauung
- V-geschossige Bebauung
- VI-geschossige Bebauung
- zusätzliches Mezzaningeschoss vorhanden

50m 100m 150m 200m

N

Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Hamburg | Bezirksamt Hamburg-Nord

Hamburg. Deine Perlen. Integrierte Stadtteilentwicklung

BIG-BAU PROJEKT- UND STADTENTWICKLUNG

RISE-Fördergebiet Dulsberg
Programmsegment „Lebendige Zentren“

Gebäudenutzungen

Legende

- Grenze Fördergebiet
- Wohnen
- Besondere Nutzung: Nahversorgung, Dienstleistung, Gastronomie, Gewerbe (vorwiegend im EG)
- Öffentliche Einrichtungen

50m 100m 150m 200m

N

Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Hamburg | Bezirksamt Hamburg-Nord

Hamburg. Deine Perlen. Integrierte Stadtteilentwicklung

BIG-BAU PROJEKT- UND STADTENTWICKLUNG

RISE-Fördergebiet Dulsberg
Programmsegment „Lebendige Zentren“

Verkehr

Legende

- Grenze Fördergebiet
- Hauptverkehrsstraßen
- Sammelstraßen
- Anliegerstraßen
- Ruhender Verkehr
- Garagen
- Tiefgaragen
- U-Bahn
- Einzugsbereich der U-Bahnstation (400m-Radius)
- Linienbussse HVV / Haltestelle
- StadtRAD
- Switch-Punkte

50m 100m 150m 200m

N

Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Hamburg | Bezirksamt Hamburg-Nord

Hamburg. Deine Perlen. Integrierte Stadtteilentwicklung

BIG-BAU PROJEKT- UND STADTENTWICKLUNG

RISE-Fördergebiet Dulsberg
Programmsegment „Lebendige Zentren“

Denkmale / besonders erhaltenswerte Bausubstanz

Legende

- Grenze Fördergebiet

Eingetragene Kulturdenkmale

- Geschütztes Baudenkmal
- Geschütztes Ensemble
- Geschütztes Gartendenkmal

Baukünstlerische Bedeutung der Fassaden

- Fassade, baukünstlerisch wertvoll
- Fassade mit baukünstlerisch interessanten Elementen
- Fassade, ehemals baukünstlerisch wertvoll, inzwischen verkleidet

50m 100m 150m 200m

N

Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Hamburg | Bezirksamt Hamburg-Nord

Hamburg. Deine Perlen. Integrierte Stadtteilentwicklung

BIG-BAU PROJEKT- UND STADTENTWICKLUNG

RISE-Fördergebiet Dulsberg
Programmsegment „Lebendige Zentren“

Baualter

Legende

- Grenze Fördergebiet
- 1920er Jahre
- 1930er Jahre
- 1950er Jahre
- 1960er Jahre
- 1980er Jahre
- 1990er Jahre
- 2000er Jahre
- keine Angabe

50m 100m 150m 200m

N

Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Hamburg | Bezirksamt Hamburg-Nord

Hamburg. Deine Perlen. Integrierte Stadtteilentwicklung

BIG-BAU PROJEKT- UND STADTENTWICKLUNG

RISE-Fördergebiet Dulsberg
Programmsegment „Lebendige Zentren“

Baumängel an den Fassaden

Legende

Grenze Fördergebiet

Anteil an Baumängeln

- hoch
- mittel
- gering

Stadträumliche Wirksamkeit der Fassaden

- sehr wirksam
- wirksam
- bedingt wirksam
- nicht wirksam

50m 100m 150m 200m

N

Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Hamburg | Bezirksamt Hamburg-Nord

Hamburg. Deine Perlen. Integrierte Stadtteilentwicklung

BIG-BAU PROJEKT- UND STADTENTWICKLUNG

RISE-Fördergebiet Dulsberg
Programmsegment „Lebendige Zentren“

Fassadenmaterial/Steinsichtigkeit

Legende

- Grenze Fördergebiet
- Verblendstein: Klinker/Verblendstein, rot, Bauzier
- Verblendstein: Klinker/Verblendstein, im Rahmen einer Modernisierung erneuert
- Verblendstein: einfacher Verblendstein, rot, wenig/keine Bauzier
- Verblendstein: einfacher Verblendstein, rot, wenig/keine Bauzier inkl. Fugensanierung
- einfacher Verblendstein rot, Brüstungs- und Balkonbereiche mit gelben Verblendsteinen oder Fassadentafeln
- Kunststoff-Riemchen als Wärmeverbundsystem (WDVS), rot
- Verblendstein: einfacher Verblendstein, dunkel-/hellbraun, wenig/keine Bauzier
- Verblendstein: einfacher Verblendstein, gelb/weiß, wenig/keine Bauzier
- Putz, helle Farbe, überwiegend Wärmeverbundsystem
- Putz, weiß/rot, als Wärmeverbundsystem, auf 20er Jahre Verblendstein
- Fassadenverkleidung, Eternit o.ä.
- Terrakottafassade aus gebranntem Ton

50m 100m 150m 200m

N

Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Hamburg | Bezirksamt Hamburg-Nord

Hamburg. Deine Perlen. Integrierte Stadtteilentwicklung

BIG-BAU PROJEKT- UND STADTENTWICKLUNG

RISE-Fördergebiet Dulsberg
Programmsegment „Lebendige Zentren“

Grün- und Freiflächen

Legende

- Grenze Fördergebiet
- Öffentliche Grün- und Freiflächen
- Halböffentlich Grün- und Freiflächen
- Private Grün- und Freiflächen
- Öffentliche Grün- und Freiflächen mit eingeschränkter Nutzung
- Öffentliche Straßen- und Platzflächen

50m 100m 150m 200m

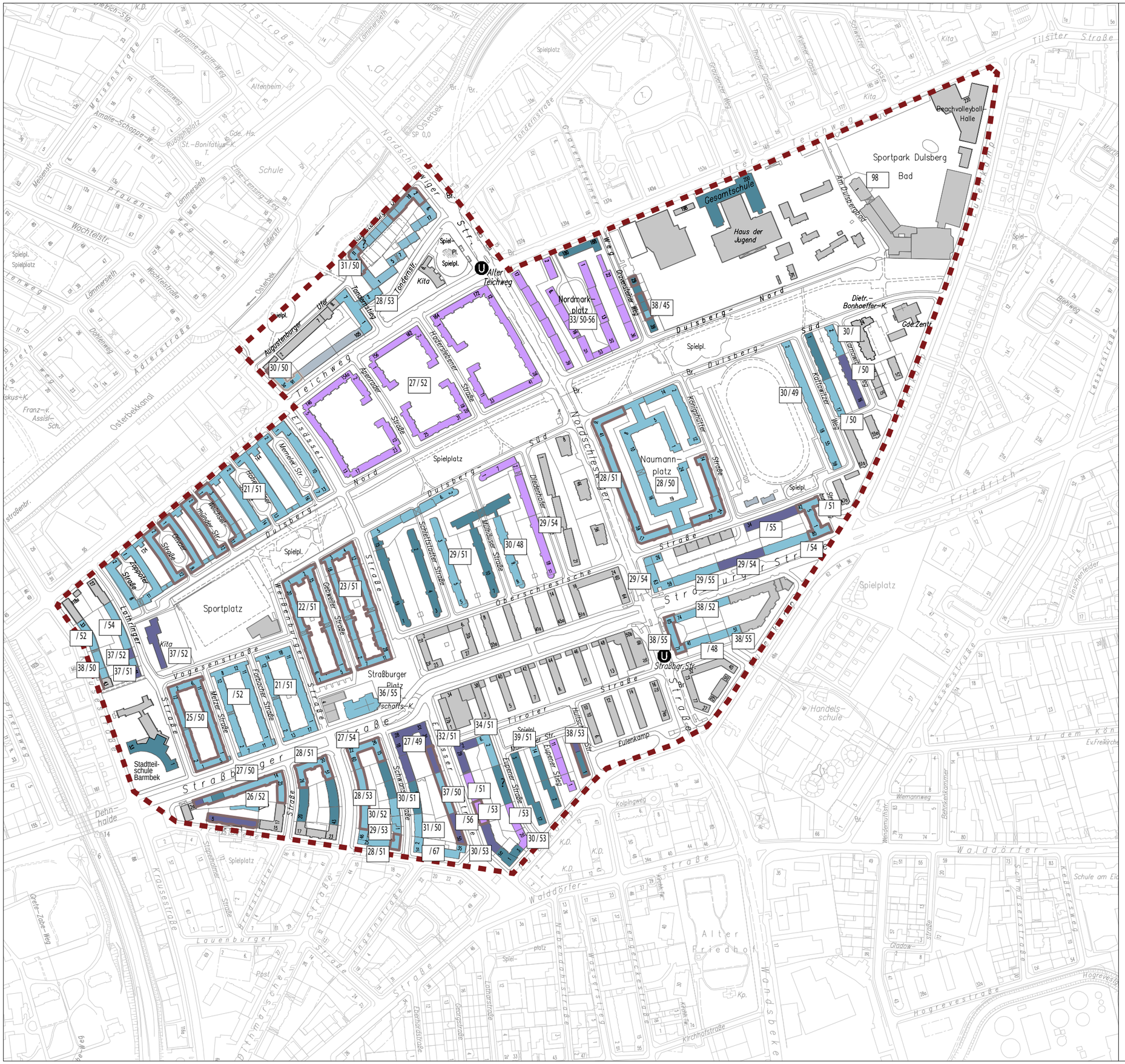
N

Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Hamburg | Bezirksamt Hamburg-Nord

Hamburg. Deine Perlen. Integrierte Stadtteilentwicklung

BIG-BAU PROJEKT- UND STADTENTWICKLUNG



RISE-Fördergebiet Dulsberg
Programmsegment „Lebendige Zentren“

Kriegsfolgen

Legende

- Grenze Fördergebiet
- Originalbestand Vorkriegsbebauung
- Wiederausbau eines teilzerstörten Gebäudes
- Wiederaufbau nach Originalplänen
- Neubau in Anlehnung an die alte Bebauung
- Nachkriegsbebauung
- Veränderte Wiederherstellung (z.B. Aufstockung, Ausbau)
- Veränderte Wiederherstellung (Geschossherabsetzung)
- 38/51 Baujahr (Erstbebauung/Wiederaufbau)
- keine Angabe

50m 100m 150m 200m

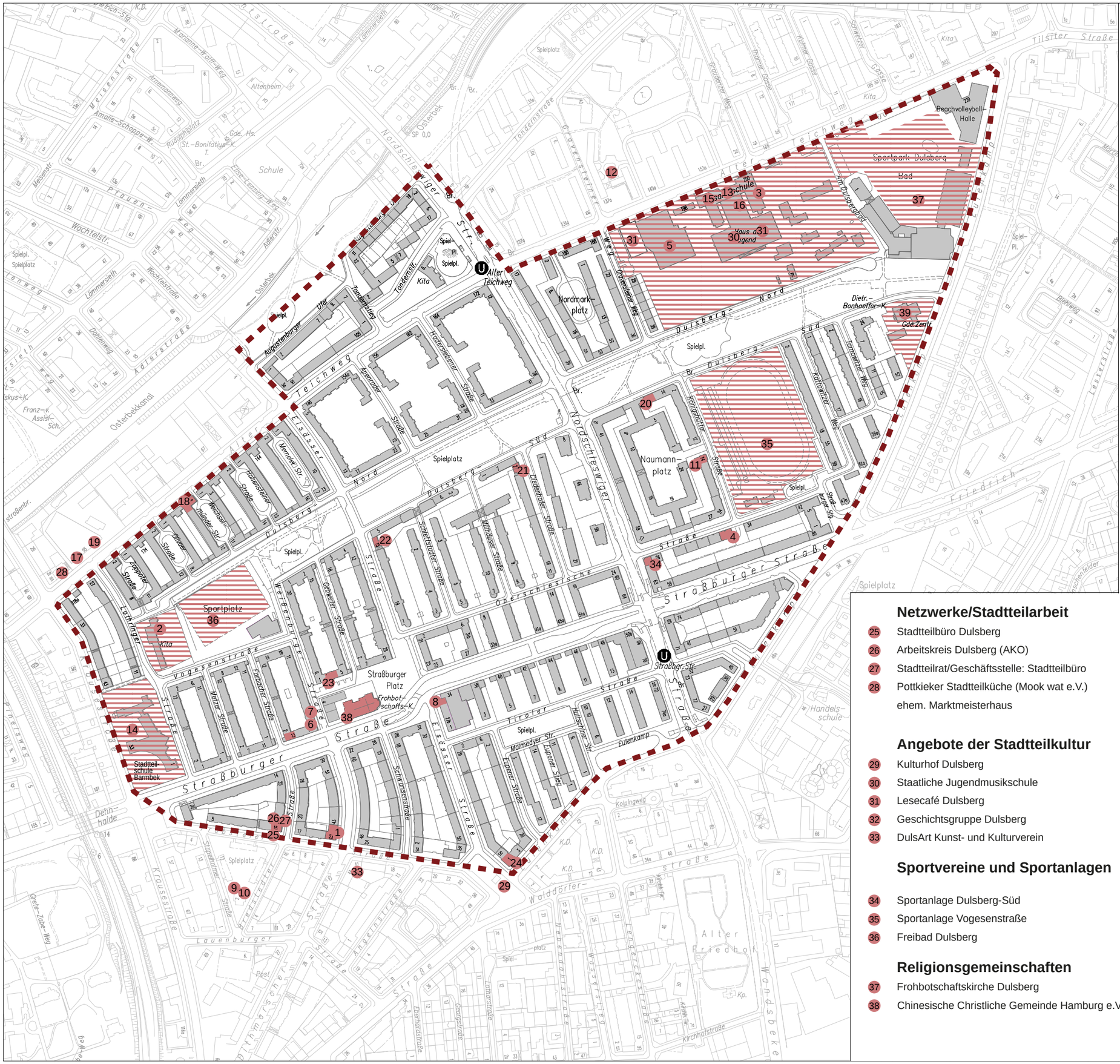
N

Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Hamburg | Bezirksamt Hamburg-Nord

Hamburg. Deine Perlen. Integrierte Stadtteilentwicklung

BIG-BAU PROJEKT- UND STADTENTWICKLUNG



RISE-Fördergebiet Dulsberg
Programmsegment „Lebendige Zentren“

Soziale Infrastruktur - formelle Treffpunkte

Legende

Grenze Fördergebiet

Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien

1. Alida-Schmidt-Stiftung/Ambulantes Team-Nord
2. Eltern-Kind-Zentrum (EKIZ) Dulsberg
3. Elternschule Barmbek
4. Hamburger Kinder- und Jugendhilfe e.V.
5. Haus der Jugend Alter Teichweg
6. Projekt „Land in Sicht!“ Gangway e.V.
7. Projekt „Jugend aktiv plus! Gangway e.V.
8. SOS Hilfeverbund Hamburg - Ambulante Hilfen & Beratung Dulsberg
9. Spielhaus Dulsberg
10. Spielothek Dulsberg
11. Straßensozialarbeit Dulsberg
12. Villa Dulsberg (basis & woge e.V.)

Schulen

13. Stadtteilschule Alter Teichweg
14. Stadtteilschule Barmbek

Angebote und Einrichtungen im Bereich Gesundheit

15. Schularztstelle Dulsberg
16. Mütterberatung Dulsberg

Angebote/Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen sowie psychischen Erkrankungen

17. Gemeindepsychiatrische Dienste (GPD) Hamburg-Nordost GmbH
18. Dock 132 Eingliederungshilfe Hamburger Gesundheitshilfe e.V.
19. Psychosoziale Kontakt- & Beratungsstelle

Angebote/Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren

20. Seniorenbüro Hamburg e.V./Seniorentreff Dulsberg
21. Seniorenkreis der Deutschen Unitarier
22. Freitagskreis Dulsberg im Nachbarschaftstreff Dulsberg

Angebote und Einrichtungen für Migrantinnen und Migranten/geflüchtete Menschen

23. Projekt Globus (basis & woge e.V.)
24. Bildungs- und Beratungskarawane e.V.

Netzwerke/Stadtteilarbeit

25. Stadtteilbüro Dulsberg
26. Arbeitskreis Dulsberg (AKO)
27. Stadtteilrat/Geschäftsstelle: Stadtteilbüro
28. Pottkieker Stadtteilküche (Mook wat e.V.) ehem. Marktmeisterhaus

Angebote der Stadtteilkultur

29. Kulturhof Dulsberg
30. Staatliche Jugendmusikschule
31. Lesecafé Dulsberg
32. Geschichtsgruppe Dulsberg
33. DulsArt Kunst- und Kulturverein

Sportvereine und Sportanlagen

34. Sportanlage Dulsberg-Süd
35. Sportanlage Vogesenstraße
36. Freibad Dulsberg

Religionsgemeinschaften

37. Frohbotschaftskirche Dulsberg
38. Chinesische Christliche Gemeinde Hamburg e.V.

50m 100m 150m 200m

N

Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Hamburg | Bezirksamt Hamburg-Nord

Hamburg. Deine Perlen. integrierte Stadtentwicklung

BIG-BAU PROJEKT- UND STADTENTWICKLUNG

25

RISE-Fördergebiet Dulsberg
Programmsegment „Lebendige Zentren“

Luftbild

Legende

Grenze Fördergebiet

50m 100m 150m 200m

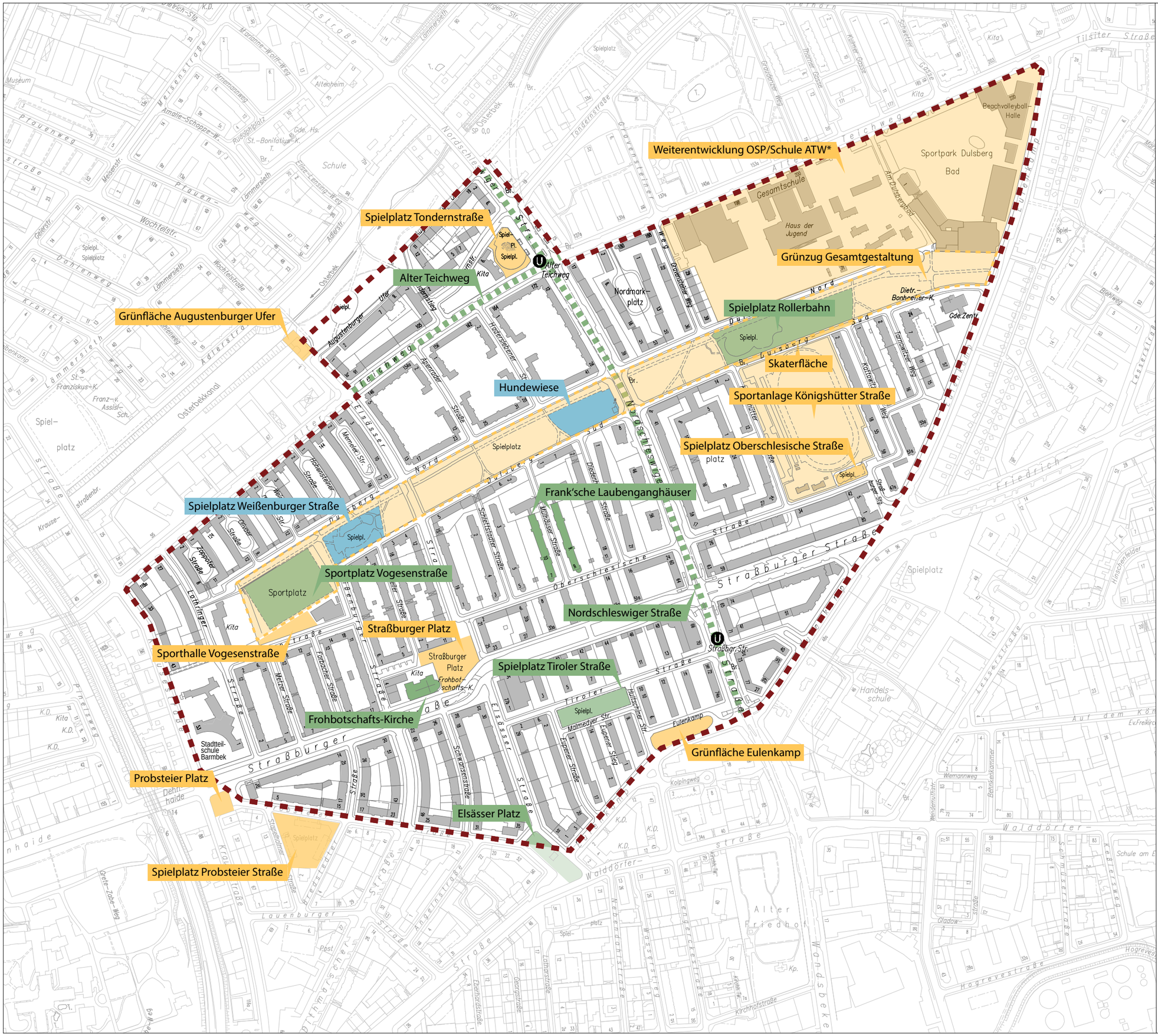
N

Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Hamburg | Bezirksamt Hamburg-Nord

Hamburg. Deine Perlen. Integrierte Stadtteilentwicklung

BIG-BAU
PROJEKT- UND STADTENTWICKLUNG



Fortschreibung Integriertes Entwicklungskonzept für das RISE-Fördergebiet Dulsberg

Bauliche Maßnahmen

Legende

- Grenze Fördergebiet
- Umgesetzte Maßnahmen im Bilanzierungszeitraum
- Maßnahmen in der Umsetzung
- Geplante Maßnahmen

*Zur Weiterentwicklung OSP/Schule ATW gehören folgende Maßnahmen:

- Stadtteilschule Alter Teichweg
- Grundschule Alter Teichweg
- Dulsberg Forum
- Grüner Boulevard
- Quartiersforum
- Sportpark Dulsberg

Geplante Maßnahmen ohne Verortung:

Baumaßnahme Fuß- und Radwege

50m 100m 150m 200m

N

Kartengrundlage: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Hamburg | Bezirksamt Hamburg-Nord

Hamburg. Deine Perlen. Integrierte Stadtteilentwicklung

BIG-BAU PROJEKT- UND STADTENTWICKLUNG

F Anhang

- Anhang 1: Übersicht Modernisierungstätigkeiten und Neubauprojekte seit 2010 mit und ohne Förderung
- Anhang 2: Gesamtkostenübersicht (bisheriger Mitteleinsatz)

Anhang 1: Übersicht Modernisierungstätigkeiten und Neubauprojekte seit 2010 mit und ohne Förderung

Im Nachfolgenden werden durchgeführte und in Planung befindliche Modernisierungen und Instandsetzungen sowie Wohnungsneubau mit und ohne Förderung seit 2010 dargestellt. Die baulichen Maßnahmen, die seit der Gebietsverlängerung im Jahr 2017 durchgeführt wurden oder derzeit in Realisierung befindlich sind, sind kursiv gekennzeichnet.

Modernisierungen und Instandsetzungen mit Förderung im Fördergebiet seit 2010

- Frank'sche Laubenganghäuser: Modernisierung, Fassadeninstandsetzung, BA III, IV und V 238 WE. Bereits realisiert.
- Denkmalensemble der SAGA: Straßburger Straße mit 288 WE, Fassadenertüchtigung, Balkonsanierung, energetische Ertüchtigung der Haustechnik. Neugestaltung der Vorgärten. Bereits realisiert.
- Lothringer Straße 17-23 mit 48 WE, rückwärtige Fassadenmodernisierung, Balkonanbau (Hansa). Bereits realisiert.
- *Frank'sche Laubenganghäuser (Mülhäuser Str. 7/9: Modernisierung, Fassadeninstandsetzung, BA VI 59 WE. Bereits realisiert.*
- *Frank'sche Laubenganghäuser (Mülhäuser Str. 8/10: Modernisierung, Fassadeninstandsetzung, BA VII 56 WE. Bereits realisiert.*

Weitere Modernisierungen und Instandsetzungen ohne Förderung im Fördergebiet seit 2010

- Block Augustenburger Ufer, Dachgeschossausbau 7 WE, Fassadenneugestaltung, Balkonanbau (Patrizia). Bereits realisiert.
- Block Augustenburger Ufer, Ecke Nordschleswiger 6 / Tondernstr. 15-17, Dachgeschossausbau Fassadenneugestaltung (Akelius). Bereits realisiert.
- Weißenburger Straße 1-7, Dachausbau, Zusammenlegung, Neugestaltung von 32 WE, (Baugenossenschaft freier Gewerkschafter, BfG). Bereits realisiert.
- Lothringer Straße 11-13, Dachgeschossausbau (Privat). Bereits realisiert, 1 WE
- Augustenburger Ufer 2-7, rückwärtige Fassadenmodernisierung, Balkonanbau (S. Huschenbeth). Bereits realisiert.
- Schiffzimmerer Blöcke, Lothringer-Elsässer Straße, Austausch von Fenstern. Bereits realisiert.
- *Nordschleswiger Straße 65-71, Aufstockung Mezzaningeschoss (Privat). Bereits realisiert.*
- *Bredstedter Str. 20, Erneuerung von Balkonen. Bereits realisiert, 12 WE*

Wohnungsneubau mit Förderung im Fördergebiet seit 2010

- Kein Bauvorhaben

Wohnungsneubau ohne Förderung im Fördergebiet seit 2010

- Straßburger Straße 84/88/Eulenkamp 39/41, Seniorenwohnheim mit 95 WE (SAGA). Bereits realisiert.
- Eupener Stieg 1/5 Ersatzneubau Wohnen mit 47 WE (Fluwog). Bereits realisiert.
- *Probsteier Straße 31/35, Schwansenstraße 2, Nachverdichtung der vorhandenen Wohnbebauung mit 24 WE (Völschau). In Realisierung.*

Abgelehnte Vorhaben im Fördergebiet seit 2010

- Straßburger Straße 38, Antrag auf Aufstockung des Flachdaches (Privat).
- Umnutzungen von Ladeneinheiten im EG zu Wohnungen, vor allem in prägnanten Ecklagen.

- Straßburger Str. / Nordschleswiger Str., Anfrage zur Nachverdichtung im Blockinnenbereich.
- *Dithmarscher Straße 43/45, Einfriedung Vorgarten mit Hecke und Hochbord.*
- *Dithmarscher Straße 47/49, Einfriedung Vorgarten mit Hecke und Hochbord.*
- *Probsteier Straße 29, Einfriedung des Vorgartens, Erweiterung der Müllboxenanlage.*
- *Probsteier Straße 29, Austausch/ Erneuerung von Fenstern als Dauergenehmigung.*
- Elsässer Straße 1, Fassadeninstandsetzung mit *Wärmedämmverbundsystem*.